

Schulinterner Lehrplan

Sport für die Sekundarstufe I

Friedrich-Bährens-Gymnasium Schwerte

Ostberger Str. 17

58239 Schwerte

Tel.: 02304/16010

Fax: 02304/22007

Email: sekretariat@fbg.schwerte.de

Fachvorsitzende des Faches Sport : Frau Katrin Neuenhaus

Email: katrin.neuenhaus@fbg.schwerte.de

Kernlehrpläne als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben

Eine Vorbemerkung der Fachgruppe Sport am FBG

Seit dem Jahr 2004 werden in Nordrhein-Westfalen sukzessive Kernlehrpläne für alle Fächer der allgemeinbildenden Schulen eingeführt. Kernlehrpläne beschreiben das Abschlussprofil am Ende der Sekundarstufe I und legen Kompetenzerwartungen fest, die als Zwischenstufen am Ende bestimmter Jahrgangsstufen erfüllt sein müssen. Diese Form kompetenz-orientierter Unterrichtsvorgaben wurde zunächst für jene Fächer entwickelt, für die von der Kultusministerkonferenz länderübergreifende Bildungsstandards vorgelegt wurden. Sie wird nun sukzessive auch auf die Fächer übertragen, für die bislang keine KMK-Bildungsstandards vorliegen.

Kompetenzorientierte Kernlehrpläne sind ein zentrales Element in einem umfassenden Gesamtkonzept für die Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit. Sie bieten allen an Schule Beteiligten Orientierung darüber, welche Kompetenzen zu bestimmten Zeitpunkten im Bildungsgang verbindlich erreicht werden sollen, und bilden darüber hinaus einen Rahmen für die Reflexion und Beurteilung der erreichten Ergebnisse.

Kompetenzorientierte Kernlehrpläne

- sind curriculare Vorgaben, bei denen die erwarteten Lernergebnisse im Mittelpunkt stehen,
- beschreiben die erwarteten Lernergebnisse in Form von fachbezogenen Kompetenzen, die fachdidaktisch begründeten Kompetenzbereiche sowie Inhaltsfeldern zugeordnet sind,
- zeigen, in welchen Stufen diese Kompetenzen im Unterricht in der Sekundarstufe I erreicht werden können, indem sie die erwarteten Kompetenzen am Ende ausgewählter Klassenstufen näher beschreiben,
- beschränken sich dabei auf zentrale Prozesse sowie die mit ihnen verbundenen Gegenstände, die für den weiteren Bildungsweg unverzichtbar sind,
- bestimmen durch die Ausweisung von verbindlichen Erwartungen die Bezugspunkte für die Überprüfung der Lernergebnisse und Leistungsstände in der schulischen Leistungsbewertung und
- schaffen so die Voraussetzung, um definierte Anspruchsniveaus an der Einzelschule sowie im Land zu sichern.

Indem sich Kernlehrpläne dieser Generation auf die zentralen fachlichen Kompetenzen beschränken, geben sie den Schulen die Möglichkeit, sich auf diese zu konzentrieren und ihre Beherrschung zu sichern. Die Schulen können dabei entstehende Freiräume zur Vertiefung und Erweiterung der aufgeführten Kompetenzen und damit zu einer schulbezogenen Schwerpunktsetzung nutzen. Die im Kernlehrplan vorgenommene Fokussierung auf rein fachliche und überprüfbare Kompetenzen bedeutet in diesem Zusammenhang ausdrücklich nicht, dass fachübergreifende und ggf. weniger gut zu beobachtende Kompetenzen – insbesondere im Bereich der Personal - beschreiben die erwarteten Lernergebnisse in Form von fachbezogenen Kompetenzen, die und Sozialkompetenzen – an Bedeutung verlieren bzw. deren Entwicklung nicht mehr zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule gehören. Aussagen hierzu sind jedoch aufgrund ihrer überfachlichen Bedeutung außerhalb fachbezogener Kernlehrpläne zu treffen.

Im Zuge der vorgenommenen umfassenden Umstellung des Lehrplanformates wurde für das Fach Sport nunmehr erstmals ein kompetenzorientierter Kernlehrplan für die Sekundarstufe I in Kraft gesetzt, der für den Unterricht klare Ergebniserwartungen formuliert. Der Fachkonferenz Sport am Friedrich-Bährens-Gymnasium oblag es, diese Vorgaben durch den vorliegenden schulinternen Lehrplan geeignet umzusetzen, um so einen kompetenzorientierten (Sport-)Unterricht zu ermöglichen.

Die Fachgruppe Sport am FBG

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

- 1.1 Sportstättenangebot – Daten der Schule
- 1.2 Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule
 - 1.2.2 Gesunde Schule – Bewegte Schule
 - 1.2.3 Gendermainstreaming – Reflexive Koedukation
 - 1.2.4 Interkulturelles Lernen und interkulturelle Verständigung
 - 1.2.5 Fächerübergreifender Unterricht
 - 1.2.6 Sportklassenkonzept – Förderung Hochtalentierter
- 1.3 Fachspezifische Ziele und Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit
 - 1.3.1 Nichtschwimmerinnen und Nichtschwimmer AG
 - 1.3.2 Sporthelfer/innen Ausbildung
 - 1.3.3 Bewegung, Spiel und Sport im Ganztage
 - 1.3.4 Sport im Rahmen von Schulfesten, Sportprojekte

2 Schulinterner Lehrplan für die Sekundarstufe I

- 2.1 Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation
- 2.2 Obligatorik und Freiraum
- 2.3 Ziele des Sportunterrichts in beiden Kompetenzstufen
- 2.4 Zuordnung der Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte zu den Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 – 9
- 2.5 Gesamtübersicht Obligatorik und Freiraum in der Sekundarstufe I
- 2.6 Absprachen der Fachkonferenz über didaktisch-methodische Entscheidungen
- 2.7 Hausaufgaben im Sportunterricht
- 2.8 Entschlüsselung von Operatoren zur Bewältigung der Aufgaben

3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

4 Qualitätssicherung und Evaluation

1.1 Daten der Schule – Sportstättenangebot

In den siebziger Jahren wandelt sich das Jungen – Gymnasium in eine koedukative Lehranstalt. Das mathematische – naturwissenschaftliche Friedrich-Bährens-Gymnasium wird zu einem Gymnasium mit reformierter Oberstufe.

Das FBG ist sowohl für die Sekundarstufe I als auch die Sekundarstufe II drei bis vierzünftig ausgelegt. Es verfügt über 35 Klassen- bzw. Kursräume, einen Sprachenraum, zwei Kunsträume, einen Musikraum, einen Erdkunderaum, zwei Informatikräume und insgesamt sechs naturwissenschaftliche Räume, die in den letzten Jahren technisch auf den neuesten Stand gebracht worden sind, einen Videoraum, eine Medio Thek, einen Beratungsraum und eine Aula. Das Schwerter Sport-Teilinternat (SSTI) verfügt über zwei eigene Klassenräume, die sich in einem separaten Schultrakt befinden. Die Leistungssportler erhalten vor der täglichen Hausaufgabenbetreuung in dem schuleigenen Bistro ein bedarfsgerechtes Mittagessen. Die Klassenräume der Sekundarstufe I sind weitgehend im sog. Altbau untergebracht, die Mehrzahl der Fachräume und die Verwaltung in einem Anbau aus dem Jahre 1967. Die Kursräume der Sekundarstufe II befinden sich in einem eigenständigen Gebäude(Kardinal – von – Galen - Schule; KvG) zusammen mit Klassenräumen der benachbarten Grundschule. Der Sportunterricht wird in einer Dreifachsporthalle, einer Turnhalle der Grundschule, auf einem zum Schulgelände gehörigen Sportplatz mit Laufbahn, der im vergangenen Jahr völlig erneuert wurde sowie in dem nahe gelegenen Hallenbad erteilt. Das Stadtbad ist in kurzer Zeit zu Fuß zu erreichen.

Das Lehrerkollegium umfasst aktuell 63 Kolleginnen und Kollegen. Im Augenblick gibt es in der Sekundarstufe I 18 Klassen. In der differenzierten Mittelstufe und in der Sekundarstufe II findet in fast allen Grund- und Leistungskursen eine enge Kooperation mit dem Ruhrtal - Gymnasium (RTG) statt. Auch das RTG ist fußläufig zu erreichen (ca. 5 Minuten). Im WP II kooperiert das FBG mit dem RTG in mehreren Unterrichtsfächern u.a. in dem Fach Biologie/Sport. Im Rahmen dieses Faches bildet das FBG die Sporthelferinnen und Sporthelfer aus.

1.2 Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele des FBG

1.2.2 Gesunde Schule – Bewegte Schule

- Die von der Fachkonferenz Sport obligatorisch festgelegten Unterrichtsvorhaben rücken auf der Basis einer reflektierten Praxis in allen Klassenstufen 5 - 9 die Pädagogische

Perspektive „**Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln**“ in den Fokus des regulären Sportunterrichts.

- Zusätzlich zum regulären Sportunterricht und AG-Angebot ist der Pausensport unter der Organisation und Verwaltung der Sporthelferinnen und Sporthelfer fester Bestandteil unseres Schullebens. Der Pausensport wird ständig ergänzt und interessanter gemacht.
- Die Fachschaft Sport arbeitet mit den Fachschaften der anderen Fächer eng zusammen, um verschiedene altersgemäße Formen des Bewegens im Klassenraum zu etablieren. Ideen für „Lernen mit Bewegung“ und „Lernen durch Bewegung“ werden erprobt, in einem Ordner bzw. digital gesammelt und allen Kollegen und Kolleginnen zugänglich gemacht.
- Im Rahmen des Ganztagsangebots sowie des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges zusätzliches Bewegungsangebot gemacht.
- Die Fachkonferenz führt in regelmäßigen Abständen ein Schulsportfest, ein Völkerballturnier, ein Basketballturnier, die FBgames, die Winter- und Sommerbundesjugendspiele durch. Ferner nehmen Gruppen und Jahrgangsstufen am Else-Cup(Schwimmen) und am Ruhrtallauf des KSB teil. Die Teilnahmen beim Erwerb des Sportabzeichens ist für alle Jahrgangsstufen verpflichtend.,
- Die Sportlehrkräfte unterstützen Projekte im Rahmen der Projekttag Gewalt- und Suchtprävention.
- Das Projekt BuG läuft an und zeigt erste Erfolge.

1.2.3 Gendermainstreaming – Reflexive Koedukation

- Mädchen und Jungen werden im Fach Sport in allen Jahrgangsstufen gemeinsam unterrichtet. Die angemessene Berücksichtigung beider Geschlechter und die Verpflichtung gegenüber dem Ziel der Geschlechtergerechtigkeit sind die Basis des Unterrichts. Mädchen wie Jungen sollen bei der optimalen Entfaltung ihrer Entwicklungspotenziale im Sportunterricht unterstützt werden.
- Die Verpflichtung zu einem mehrperspektivischen Sportunterricht impliziert, dass in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen auch sogenannte männliche und weibliche Sportarten gleichermaßen thematisiert werden. Im Sinne einer reflexiven Koedukation werden beiden Geschlechtern reflektierte Erfahrungen und Lernprozesse ermöglicht.
- Das von der Fachkonferenz Sport obligatorisch für die Jahrgangsstufe 9 festgelegte Unterrichtsvorhaben „Typisch Junge? Typisch Mädchen? - Tänzerische und gymnastische

Elemente für eine Fitnessgymnastik nutzen“ thematisiert Genderaspekte explizit. Das Unterrichtsvorhaben trägt in besonderer Weise dazu bei, genderbezogene Kompetenzerwartungen im Bereich der Urteilskompetenz einzulösen.

- Die Fachkonferenz Sport verständigt sich darauf, geschlechterdifferente Regelungen wie „Mädchen Tore zählen doppelt“ oder „Jungen werfen mit dem schwachen Arm“ grundsätzlich zu vermeiden, um stereotype Annahmen nicht zu verstärken und insbesondere im Bewegungsfeld „Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele“ geschlechtsspezifische Probleme und Konflikte aufzugreifen, zu reflektieren und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.
- Das Friedrich – Bährens – Gymnasium hat seit langem Mädchenmannschaften im Fußball. Sie trainieren im Rahmen einer AG und nehmen mit größtem Erfolg an dem Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ teil. Das FBG ist DFB- Leistungstützpunkt.
- Die Sportlehrkräfte wechseln alters- und themenangemessen zwischen geschlechtergemischten und geschlechterhomogenen Gruppen und beteiligen Schülerinnen und Schüler an den Gruppenbildungsprozessen.

Die Ausbildung von Sporthelferinnen und Sporthelfern und deren Einsatz im schulischen Leben sowie die Gestaltung des Pausensports berücksichtigen Genderaspekte.

1.2.4 Interkulturelles Lernen und interkulturelle Verständigung

Ausgehend von der kulturellen, sozialen und individuellen Vielfalt der Lebenswelt eröffnet der Schulsport besondere Lerngelegenheiten für Schülerinnen und Schüler, sich mit Verschiedenheit auseinanderzusetzen, sie zu akzeptieren und Vielfalt als Chance zu sehen. Die Fachkonferenz Sport nimmt zur Unterstützung des Auftrags des interkulturellen Lernens zwei Bewegungsfelder und Sportbereiche besonders in den Blick. Im Bereich „Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen“ lernen Schülerinnen und Schüler im Sinne des Kernlehrplans Spiele aus anderen Kulturen kennen, setzen sich mit den entsprechenden Regeln und Spielbedingungen kritisch auseinander und können die Spiele situationsbezogen an veränderte Rahmenbedingungen anpassen. Auch das Bewegungsfeld „Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste“ eröffnet wertvolle bewegungsbezogene Erfahrungsräume für interkulturelles Lernen.

1.2.5 Fächerübergreifender Unterricht

Die Fachkonferenz Sport kooperiert mit der Fachgruppe Biologie und mit der Fachgruppe Kunst. Fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben zur Gesundheitserziehung (z.B. Gesundes Heben, Sitzen, Tragen) und zur Ernährung, Einnahme von Drogen werden regelmäßig durchgeführt. Die Fachkonferenz leistete einen großen Beitrag bei der Jahresausstellung „Kunst und Sport“ im Jahr 2012. Die Fachkonferenz Sport überprüft derzeit die obligatorischen Unterrichtsvorhaben des schuleigenen Lehrplans im Hinblick auf fächerübergreifende und fächerverbindende Themenbereiche und Aspekte, um fächerverbindendes Arbeiten stärker aufzugreifen.

1.2.6 Sportklassenkonzept – Förderung Hochtalentierter

Das FBG bietet mit Beginn der reformierten Oberstufe Mitte der siebziger Jahre einen Leistungskurs Sport im Rahmen der Wahlmöglichkeiten an, welche seitdem regelmäßig durchgeführt werden. Viele Leistungssportler aus Unna, Iserlohn, Dortmund und Hagen sind wegen des Leistungskurses Sport nach Schwerte gekommen, um ihre Abiturprüfung am FBG abzulegen.

Das Friedrich-Bährens-Gymnasium nimmt seit den sechziger Jahren in fast allen Sportarten an sportlichen Wettkämpfen, am Bannerkampf, dem Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ u.a. teil. Die Schülerinnen und Schüler haben sowohl auf Kreisebene als auch im Land Nordrhein-Westfalen und auf Bundesebene eine Vielzahl an hervorragenden Platzierungen oder Meisterschaften erreicht. Nicht selten gelang ihnen eine Teilnahme an Olympischen Spielen oder Weltmeisterschaften sowie die Berufung in die Nationalmannschaften ihrer Sportart. Ziel der Schulleitungen des FBG seit dieser Zeit ist es, durch eine ergänzende pädagogische Betreuung die Schullaufbahn dieser jugendlichen Sportler zu sichern.

Das Landesprogramm „Talentsuche und Talentförderung“ in Zusammenarbeit von Schule und Verein/Verband wurde 1985 von seinen Trägern – Landessportbund und Landesregierung, den Landesfachverbänden und Schulbehörden sowie den Sportvereinen in Nordrhein-Westfalen – eingerichtet.

An diesem Förderprogramm für jugendliche Leistungssportler nimmt das FBG zunächst als Partnerschule des Leistungssports und seit dem Schuljahr 1999/2000 als Sportbetonte Schule teil.

Die Sportklasse beginnt in der Jahrgangsstufe 5 und durchläuft den gesamten Sekundarbereich I.

Eine sportärztliche Untersuchung beim ortsansässigen Stützpunktarzt des LSB, die gymnasiale Eignungsempfehlung der Grundschule, das Jugendschwimmabzeichen Bronze, sowie das

Bestehen eines Sport-Eignungstests (siehe FOSS-Test des Landes NRW) berechtigen zur Aufnahme in die Sportklasse am FBG. In absehbarer Zeit erfolgt die wissenschaftliche Auswertung dieses Tests in Zusammenarbeit mit dem Institut für Trainingswissenschaften der Universität Dortmund.

Die Zugehörigkeit zur Sportklasse bleibt auch bestehen, wenn die leistungssportliche Karriere abgebrochen wird, es sei denn, der Platz wird anderweitig benötigt.

Die Sportklasse unterscheidet sich von den Parallelklassen des Jahrgangs durch zwei zusätzliche Stunden Sport pro Woche, die von qualifizierten Trainerinnen und Trainern der kooperierenden Vereine des SSTI bzw. in den Klassen 5 und 6 durch Sportlehrerinnen und Sportlehrer des FBG unterrichtet werden.

Im weiteren Verlauf der Schullaufbahn kann im Rahmenprogramm des Wahlpflichtbereichs II (Jahrgangsstufen 8 und 9) der Fächerübergreifende Kurs „Biologie/Sport“ (mit integrierter Sporthelfer – Ausbildung) angewählt werden. Er gilt als Eingangsvoraussetzung zur Teilnahme am Sportprojektkurs der Sekundarstufe II. Dieser findet am FBG bereits seit dem Schuljahr 2011/2012 statt.

In der Sekundarstufe II steht den Sportklassenschülerinnen und Schülern darüber hinaus das gesamte Kursangebot der Schule offen, so auch das Leistungsfach „Sport“. Einige Schülerinnen und Schüler haben darüber hinaus an der Schiedsrichter- und Wettkampfrichterausbildung ihrer Fachverbände mit Erfolg teilgenommen.

Im Rahmen des SSTI werden folgende Möglichkeiten der schulischen und sportlichen Förderung angeboten: Mittagessen im Bistro des FBG mit anschließender Hausaufgabenbetreuung. Diese erfolgt ausschließlich durch Lehrer des FBG. Die Koordinatoren des SSTI organisieren individuelle Nachhilfe bei schulischen Defiziten von Hochleistungssportlern.

Die Klassenleitungen der Sportklasse stehen mit den Vereinen, Trainern und Erziehungsberechtigten in Verbindung. Leistungsüberprüfungen in der Schule werden mit den Wettkampfprogrammen der Vereine und Verbände langfristig abgestimmt. An Montagen werden in den Sportklassen keine Klassenarbeiten geschrieben.

In den Klassenstufen 5 und 6 gilt das Prinzip der Vielseitigkeit. Die Inhalte der Klassenstufen 7 – 9 kennzeichnen altersgemäße und sportartspezifische Trainingsinhalte (siehe Sportklassenflyer im Anhang).

1.2.6.1 Teilinternat

Derzeit befindet sich das Schwerter Teilinternat am Friedrich-Bährens Gymnasium. Im schuleigenen Bistro besteht die Möglichkeit zwischen 13:05 Uhr bis 13:30 Uhr ein sportlergerechtes, warmes Mittagessen zu sich zu nehmen. Die Mensa ist nach Versprechen der Stadt Schwerte im Schuljahr 2014/2015 fertiggestellt. Im Anschluss findet die Hausaufgabenbetreuung statt. Diese wird von Hauptfachlehrern des Friedrich-Bährens-Gymnasiums geleitet. Es stehen hierfür eigene, speziell ausgestattete Räumlichkeiten zur Verfügung. Des Weiteren befindet sich in unmittelbarer Nähe die Medio Thek mit Computerarbeitsplätzen, welche von den Kaderathleten benutzt werden können. Die Hausaufgabenbetreuung findet täglich statt.

1.2.6.2 Vollinternat

Bei Bedarf können Kaderathleten aller Sportarten im Vollinternat von Borussia Dortmund untergebracht werden. Es besteht eine direkte Zugverbindung zum Schwerter Hauptbahnhof. Die Fahrzeit beträgt etwa 20 Minuten. Bei weiterem Bedarf stellen Schwerter Familien bereits jetzt Unterbringungsmöglichkeiten zur Verfügung.

1.3 Fachspezifische Ziele und Schwerpunkte

1.3.1 Nichtschwimmerinnen und Nichtschwimmer

Schwimmen können ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kultur, Schwimmen lernen und Schwimmen können bedeutet nicht nur die Fähigkeit, sich und andere vor dem Ertrinken zu bewahren, sondern bedeutet insbesondere auch den Zugang zu vielen Bewegungs- und Lebensbereichen (Urlaub am Meer oder am Badesee, Wassersport, Besuch im Schwimmbad).

Folgende Maßnahmen sollen dementsprechend die Schwimmfähigkeit der Schülerinnen und Schüler sicherstellen:

- Die Fachkonferenz vereinbart, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler basierend auf den Kompetenzerwartungen in der Lage sind, bis zum Ende der Jahrgangsstufe 6 das Schwimmbzeichen in Bronze oder Silber zu erwerben. In der Klasse 9 wird dann auf das Schwimmbzeichen in Gold vorbereitet. Die Lehrkräfte sind dazu angehalten, die Schwimmbzeichen abzunehmen. Die Schwimmbzeichen werden im jeweiligen Jahrgangszeugnis unter Bemerkungen dokumentiert.
- Zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 findet eine Überprüfung der Schwimmfähigkeit der Schülerinnen und Schüler statt. Alle Schülerinnen und Schüler, die noch nicht schwimmen können (mindestens "Seepferdchen") werden bis zum Erreichen des „Seepferdchens“ mittels

eines Anschreibens an die Eltern zur Teilnahme an der "Nichtschwimmer-AG" verpflichtet. Die DLRG in Schwerte hat in vielen Jahren vereinzelt aus Nichtschwimmern z.T. gute Schwimmer gemacht.

- Bei den Schülerinnen und Schülern, die bis zum Ende des 1. Halbjahres Jg. 5 das "Seepferdchen" nicht erlangt haben, werden die Eltern informiert und zur Teilnahme ihrer Kinder an den Ferienschwimmkursen des Schwimmvereins oder der Schwimmschule in Iserlohn angehalten.

Eine besondere Problematik stellt die Verfügbarkeit der Wasserzeiten dar. Nur bei ausreichenden Badzeiten können die Unterrichtsvorhaben und die Fördermaßnahmen umgesetzt werden. Die Fachkonferenz stellt entsprechend der Anzahl der im Schwimmen zu unterrichtenden Klassen und der Förderbedarfe die Hallenzeitanträge jährlich an das Sportamt der Stadt Schwerte. Die Fachschaft Sport informiert die Schulleitung und erwartet eine entsprechende Unterstützung. Die Schulleitung ist ständig bemüht, alle ihr angebotenen Hallenzeiten zu nutzen.

1.3.2 Sporthelfer/innen Ausbildung

Wie bereits an verschiedenen Stellen erwähnt, findet am FBG im WP II der differenzierten Mittelstufe die Sporthelferausbildung statt. Dort wird der allgemeine Sporthelferschein erworben. In den Sportarten Handball, Gerätturnen und Volleyball haben bereits mehrere Schülerinnen und Schüler den Sporthelferschein ihres Fachverbandes erworben. In naher Zukunft werden Schülerinnen an der Ausbildung zum Junior – Coach des DFB teilnehmen.

Ein entsprechendes Konzept ist in Vorbereitung.

Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Schulsportlehrerinnen und -helfer eine Urkunde des Landessportbundes. Die erfolgreiche Teilnahme wird zusätzlich mit einer Bemerkung zum ehrenamtlichen Einsatz auf dem Zeugnis dokumentiert.

Schulsportlehrerinnen und -helfer sollen für mindestens ein Jahr nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung an der Sporthelfer/innen AG teilnehmen. Einsatzbereiche der ausgebildeten Sporthelfer/innen sind die Pausensportgestaltung, die Unterstützung bei der Durchführung des jährlichen Schulsportfestes, die Unterstützung des schulsportlichen Wettkampfwesens, die Unterstützung und Durchführung von Sportprojekten für die Jahrgangsstufen 5 -9 und der Bundesjugendspiele.

Im Schuljahr findet erstmalig in Schwerte eine Sportprojektwoche der Albert-Schweitzer-Grundschule statt. Dabei handelt es sich um ein Kooperationsmodell von ASS, FBG, SSB Schwerte. Die Sporthelferinnen und Sporthelfer des Friedrich-Bährens-Gymnasiums sind maßgeblich daran beteiligt.(Vorbereitung, Durchführung, Auswertung)

Interessierte ausgebildete Sporthelfer/innen können auch als AG-Leitungen für Ganztagsangebote akquiriert werden.

1.3.3 Bewegung, Spiel und Sport im Ganztag

Im Rahmen des Ganztagsangebots sowie des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges zusätzliches Angebot zur individuellen Förderung gemacht. An einem detaillierten Konzept wird im Augenblick gearbeitet.

1.3.4 Sport im Rahmen von Schulfesten, Sportprojekte

Folgende Projekte werden durchgeführt bzw. angeboten.

Winterbundesjugendspiele;

Sommerbundesjugendspiele;

Völkerballturnier

Basketballturnier;

FBgames;

Else Cup;

Allgemeines Sportfest;

Ruhrtallauf.

Die Schulfeste und Sportprojekte sind fester Bestandteil des Schullebens.

2 Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe I

2.1 Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation

Die Fachkonferenz empfiehlt der Schulleitung den Oberstufenunterricht aus kursorganisatorischen Gründen in den Nachmittagsbereich zu integrieren. Lediglich der Leistungskurs sollte in die normale Oberstufenblockung des Kurssystems der GOST integriert werden.

Die Fachkonferenz empfiehlt bei einer Dreistündigkeit das Modell „zwei plus eins“: In der Woche werden zwei Unterrichtseinheiten angeboten, bestehend aus einer Doppelstunde sowie einer Einzelstunde.

Die Fachkonferenz unterstützt die Zielsetzung der Schulleitung ausdrücklich, Arbeitsgemeinschaften sowie außerunterrichtliche Schulsportangebote durch Lehrkräfte erst dann anzubieten, wenn der Sportunterricht vollständig gemäß Stundentafel erteilt wird. Unterrichtskürzungen bei gleichzeitigem sportlichem Zusatzangebot werden von der Fachschaft abgelehnt.

Unterrichtskürzungen in den Jahrgangsstufe 5 - 7 sowie in der gymnasialen Oberstufe sind unbedingt zu vermeiden. Falls auf Grund schulstruktureller und/oder aktueller Gegebenheiten ausnahmsweise Unterrichtskürzungen unvermeidbar sind, müssen Ausgleichsmöglichkeiten geschaffen werden.

Sportunterricht ist gemäß Schulgesetz NRW dem Prinzip reflexiver Koedukation bei der Organisation und Gestaltung des Unterrichts verpflichtet. Die Fachschaft verpflichtet sich dazu, das Miteinander der Geschlechter bei Bewegung, Spiel und Sport zu fördern und entsprechend didaktisch zu reflektieren. Eine zeitweise – auf einzelne Unterrichtsvorhaben beschränkte – geschlechtshomogene Gestaltung des Unterrichts kann für besondere didaktische Zielsetzungen unter Berücksichtigung reflexiver Koedukation erfolgen.

2.2 Obligatorik und Freiraum

Die Fachkonferenz trifft Absprachen über die fachliche Ausgestaltung des Unterrichtsfreiraums im Umfang von ca. 33 Prozent des Unterrichtsvolumens auf der Grundlage des Leitbildes sowie der Rahmenbedingungen der Schule. Die Berechnung des Freiraums geht von vollständig erteiltem Unterricht gemäß Stundentafel (APO-Sek. I) aus. Durch im Einzelfall entstehende und unverzichtbare Unterrichtskürzungen bzw. –ausfälle und dadurch bedingter Zweistündigkeit entfällt der Freiraum. Der Kernlehrplan Sport ist so ausgerichtet, dass für den Kompetenzerwerb ca. zwei Drittel der Stundentafel des MSW (bei 15 Wochenstunden im Verlauf der Sekundarstufe I) benötigt werden. Das Friedrich-Bährens-Gymnasium hat seine Stunden in der Jahrgangsstufe 5 auf 4 Stunden und in den übrigen Jahrgangsstufen auf 3 Stunden ausgerichtet. Der schulinternen (Sport-) Stundentafel sind Obligatorik und Freiraum zu entnehmen. Ist der Freiraum in den unteren Jahrgangsstufen zunächst noch geringer, so gewinnt er mit zunehmendem Alter der Schülerinnen und Schüler sowie sich zunehmend ausbildenden individuellen sportlichen Interessen und Neigungen mehr an Bedeutung.

2.3 Ziele des Sportunterrichts in beiden Kompetenzstufen

Der Sportunterricht in der Jahrgangsstufe 5 des Gymnasiums knüpft an die im Sportunterricht der Grundschule gewonnenen Erfahrungen an. Vorrangige Aufgabe in der Jahrgangsstufe 5 ist es, eigene Stärken zu entdecken und lernhinderliche und lernförderliche Faktoren beim sportlichen Lernprozess zu erkennen und zu verstehen. Es ist Aufgabe der Sportlehrkräfte, Schülerinnen und Schüler hierbei intensiv zu unterstützen und ggf. Eltern eingehend zu beraten. Dazu ist es erforderlich, kleine Aufgabenstellungen selbstständig oder in kleinen Gruppen zu erarbeiten sowie eigenverantwortlich durchzuführen; dazu gehört z. B. das Aufwärmen, kleinere Präsentationen sowie Kleine Spiele oder Pausenspiele selbst organisiert durchzuführen oder altersangemessen in der Schule aber auch eigenverantwortlich organisiert ihre konditionellen Voraussetzungen zu entwickeln und zu fördern.

Vorrangiges Ziel des Sportunterrichts in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist die Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit sowie der Kooperations- und Teamfähigkeit. Leitende pädagogische Perspektiven im Sport der Erprobungsstufe sind dementsprechend die Perspektive „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern“ (A) sowie die Perspektive „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“ (E). Unter diesen Perspektiven geht es einerseits darum, noch unbekannte Bewegungen zu erfahren und kennen zu lernen, aber auch die eigene Wahrnehmungsfähigkeit zu verbessern und Bewegung, Spiel und Sport und seine positiven Auswirkungen auf junge Menschen erfahrbar zu machen. Darüber hinaus ermöglicht sportliches Handeln, das unter der Perspektive A

Spannung und Genuss, Freude und Entspannung beim Sport erfahren werden können, aber auch negativen Emotionen auftreten können, die es zu bewältigen gilt.

Darüber hinaus soll das gemeinsame Mit- und Gegeneinander beim sportliche Handeln einen Beitrag dazu leisten, einerseits miteinander zu kooperieren und gemeinsam Sport zu treiben, andererseits aber auch beim Wettkämpfen fair und rücksichtsvoll miteinander umzugehen und teamorientiert zu handeln.

Im Sportunterricht der Jahrgangsstufen 7 – 9 sollen sich die Schülerinnen und Schüler zunehmend mit gesundheitlichen Wirkungsweisen des Sporttreibens auseinandersetzen und ihre Wahrnehmungsfähigkeit in diesem Bereich weiter differenzieren. Darüber hinaus ist die intensive Auseinandersetzung mit dem Leistungsbegriff in den verschiedenen Bewegungsfeldern und Sportbereichen von Bedeutung; so ist es eine wichtige Aufgabe des Sportunterrichts in diesen Jahrgangsstufen, die Lern- und Leistungsbereitschaft und -fähigkeit zu entwickeln und kontinuierlich auszubauen. Lehrkräfte am MMG sehen es als ihre pädagogisch herausfordernde Aufgabe an, die Leistungsbereitschaft zu fördern, andererseits aber auch weniger leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und ihnen Bereiche des Sports zu erschließen, die es ihnen ermöglichen individuelle Sinnperspektiven und eigene Vorlieben sportlichen Handelns zu entdecken und zu nutzen.

2.4 Zuordnung der Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte zu den Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 – 9

Die Fachschaft Sport hat für alle Jahrgangsstufen sowie für alle Bewegungsfelder und Sportbereiche Unterrichtsvorhaben entwickelt, die einen kontinuierlichen und vertieften Aufbau von Bewegungs- und Wahrnehmungs-, Methoden- und Urteilskompetenz vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern ermöglichen.

Im Folgenden werden diese Übersichten dargestellt, welche die Dauer des UV, seine intentionale Ausrichtung und pädagogische Perspektiven sowie damit einhergehende inhaltliche Zielsetzungen verdeutlichen. Die Kompetenzerwartungen sowie konkrete inhaltliche Schwerpunkte werden dargestellt.

Dazu gibt es einzelne Unterrichtskarten die über die o.g. Informationen (Vorderseite) auf der Rückseite die didaktischen und methodischen Schwerpunkte sowie Aussagen zur Lernerfolgsüberprüfungen und zur Leistungsbewertung als gemeinsame Absprache in der Fachkonferenz zum Unterrichtsvorhaben verbindlich festschreiben.

| |
|---|
| 1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen |
| 2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen |
| 3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik |
| 4. Bewegen im Wasser – Schwimmen |
| 5. Bewegen an Geräten - Turnen |
| 6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste |
| 7. Spielen in und mit Regelstrukturen |
| 8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport |
| 9. Ringen und Kämpfen,- Zweikampfsport |

2.4.1 Jahrgangsstufe 5 – Obligatorik: 120 Stunden / Freiraum: 25 Stunden

- (1) „Ab ins Wasser!“ – grundlegende Erfahrungen zum Verhalten des Körpers im Wasser als Voraussetzung für sicheres Schwimmen nutzen.
- (2) „Und schon wieder in die andere Richtung“ - Erlernen, Durchführung und Bewertung des Mannschaftsspiels Tchoukball, losgelöst von klassischen Torschuss- oder Zielwurfspielen, unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte Mannschaftsleistung und -kooperation
- (3) „Baden in Bauchlage?“ – Brustschwimmen als Gleichzugtechnik inklusive Start, Atemtechnik und Wende als grundlegende Fortbewegungsmöglichkeit im Wasser nutzen können.
- (4) Siegen ohne gewinnen zu müssen – Bodenkämpfe mit und gegen eine Partnerin/einen Partner nach selbst entwickelten Regeln fair und sicher durchführen
- (5) „Von der Kurz- zur Mittelstrecke“ – eine Mittelzeitausdauerleistung im Brustschwimmen gesundheitsorientiert erbringen.
- (6) „Vertrauen und sich trauen“ - Erlernen und sicheres Anwenden von Hilfe- und Sicherheitsstellungen für turnspezifische Bewegungen zum Erwerb der grundlegenden Bewegungsfertigkeiten für die Bundesjugendspiele im Turnen (Boden, Sprung, Reck)
- (7) „Vom Bauch auf den Rücken“ – Rückenkraulschwimmen als Wechselzugtechnik und Start als grundlegende Fortbewegungsmöglichkeit im Wasser nutzen können.
- (8) Ausdauernd Laufen ohne zu schnaufen - „Europalauf - Zusammen Grenzen überwinden“
- (9) „Schwerelos im Reich der Tiefe“ – sich durch vielfältiges Tauchen unter Wasser orientieren und sicher bewegen.
- (10) Vielfältig Werfen - wie Werfen mit unterschiedlichen Geräten und in unterschiedlichen Zusammenhängen gelingen kann.
- (11) „Besser als ein Seepferdchen“ – mindestens die Bedingungen des Schwimmabzeichens Bronze erfüllen.
- (12) Springen und Sprinten – Schnelligkeit verbessern und als leistungsbestimmende Fähigkeit in der Leichtathletik erfahren

2.4.1 Jahrgangsstufe 6 – Obligatorik: 120 Stunden / Freiraum: 19 Stunden

- (13) „Vom Pöhlen zum Fussball spielen“ - Erlernen und Vertiefen des fussballerischer Grundfertigkeiten durch Überzahl- und Unterzahlspiele im Kleinfeld.
- (14) Auf los geht's los – angeleitetes funktionsgerechtes und strukturiertes Aufwärmen, Abkühlen und Entspannen im Zusammenhang mit sportlicher Belastung nutzen können
- (15) Individuelle Erarbeitung verschiedenen Sprünge mit dem Seil mit dem Ziel zur gemeinsamen kriteriengeleiteten Gestaltung in einer Kleingruppe
- (16) Erst miteinander, dann gegeneinander“ – Partnerorientierte Einführung in das Rückschlagspiel Tischtennis zum Erlernen grundlegender Schlagtechniken, unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte Kooperation und Leistung
- (17) Das Stützen und Schwingen erfahrbar machen – Turnen an Ringen, Reck und Barren
- (18) Das Waveboard entdecken – Fahrtechniken auf dem Waveboard vielfältig und sicher anwenden
- (19) Gemeinsam Spaß an der Bewegung haben – Bewegungsintensive Lauf- und Staffelspiele spielen, Belastungssituationen erkennen und verstehen
- (20) Total fit?! - Von den Bundesjugendspielen zum Sportabzeichen

2.4.1 Jahrgangsstufe 7 – Obligatorik: 80 Stunden / Freiraum: 30 Stunden

- (21) Vom Ball über die Schnur zum Volleyball – koordinative Grundfertigkeiten und –techniken im Volleyball spielerisch erarbeiten
- (22) Wir entwickeln und präsentieren eine Gruppengestaltung aus Boden-Turnelementen und dem akrobatischen Grundelement “Bank”
- (23) Vom klassischen Skifahren zum modernen Carven – Skifreizeit der Sportklassen
- (24) „Hindernisse überlaufen“ - Von der Bananenkiste zur Wettkampfhürde
- (25) Dauerhaft fit – Sportabzeichen 2.0

2.4.1 Jahrgangsstufe 8 – Obligatorik: 120 Stunden / Freiraum: 35 Stunden

- (26) Fitness testen und trainieren – Grundprinzipien des gesundheitsorientierten Krafttrainings kennen und anwenden lernen
- (27) Groß gegen Klein – alternative Leistungsbewertung im Rahmen eines Hochsprungzweikampfes
- (28) „Vom Streetball zum Basketball“ - Erlernen und Vertiefen basketballspezifischer Grundfertigkeiten durch verschiedene Spiel- und Übungsformen auf einen bzw. zwei Körbe.
- (29) Mehr Tanz als Kampf – aus fließenden Bewegungen Hüftwürfe und weitere Wurftechniken sicher mit der Partnerin / dem Partner durchführen
- (30) „Erst miteinander, dann gegeneinander“ – Partnerorientierte Einführung in das Rückschlagspiel Badminton zum Erlernen grundlegender Schlagtechniken, unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte Kooperation und Leistung
- (31) Wir bauen eine “Klassenpyramide”
- (32) Dauerhaft fit – Sportabzeichen 3.0

2.4.1 Jahrgangsstufe 9 – Obligatorik: 120 Stunden / Freiraum: 30 Stunden

- (33) „Schnell und elegant“ - Brust- und Rückenkraultschwimmen inklusive Atemtechnik, Start und Wende sicher beherrschen können
- (34) Die Früchte ernten“ – Weiterentwicklung des Mannschafts-Rückschlagspiel Volleyball aus didaktisch reduzierter Form in Klasse 7 hin zum Zielspiel durch Übertragung grundlegender taktischer Abläufe und Schlagtechniken auf das Großfeld
- (35) „Jeder kann fliegen“ - durch vielfältige Sprünge seine Grenzen ausloten.
- (36) Ballkorobics – Erlernen von Aerobic-elementen und das Verbinden dieser mit dem Ball und der Musik
- (37) „ Fitnessstraining im Wasser“ – ausdauernd gesundheitsorientiert schwimmen.
- (38) **Handball ?**
- (39) „ Sich selbst und anderen im Wasser helfen können “ – Maßnahmen der Selbstrettung und einfache Formen der Fremdrettung sicher beherrschen.
- (40) Mein erster Volkslauf – gemeinsame Vorbereitung und Teilnahme am Schwerter City-Lauf
- (41) Die Schwerkraft überwinden – Kugelstoßen als neue leichtathletische Disziplin regelkonform erlernen

2.5 Gesamtüberblick Obligatorik und Freiraum in der Sekundarstufe I

| Bewegungsfeld | Klasse 5 | | Klasse 6 | | Klasse 7 | | Klasse 8 | | Klasse 9 | |
|---|------------|------------|-------------------|------------|------------|-------------------------------|--|------------|------------------------|------------|
| | UVN | Std. | UVN | Std. | UVN | Std. | UVN | Std. | UVN | Std. |
| 1 – Körper wahrnehmen/Bewegungsfähigkeit ausprägen | | | | 16 | | | Fitness- & Konditionstraining/Rückenschule | 10 | | |
| 2 – Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen | Tchoukball | 15 | Tischtennis | 15 | | | Badminton | 20 | | |
| 3 – Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik | | 15 | | 15 | | 15 | | 15 | | 15 |
| 4 – Bewegen im Wasser - Schwimmen | | 80 | | | | | | | | 40 |
| 5 – Bewegen an Geräten - Turnen | | 15 | | 15 | | 15 | (Parcour/Akrobatik) | 10 | | |
| 6 – Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gym./Tanz, Bewegungskünste | | | | 15 | | | | | | 15 |
| 7 - Sportspiele | | | Fußball | 15 | Volleyball | 20 | Basketball | 20 | Handball Volleyball | 35 |
| 8 – Gleiten, Fahren, Rollen | | | Waveboard (+Helm) | 10 | | 15 +Skifahrt (Sportklasse) | | | | |
| 9 – Ringen und Kämpfen | | 10 | | | | | | 10 | | |
| Freiraum | | 25 | | 19 | | 30 | | 35 | | 30 |
| Summe | | 160 | | 120 | | 80 | | 120 | | 120 |
| Freiraum: Flag-Football, Softtouch-Rugby, Baseball, Tischtennis, Frisbee, Hockey, Akrobatik, Parcour, Step Aerobik, Skigymnastik, Biathlon | | | | | | | | | | |

2.6 Absprachen der Fachkonferenz über didaktisch – methodische Entscheidungen

Die Fachkonferenz trifft auf der Grundlage der Obligatorik Absprachen für jedes Unterrichtsvorhaben und sichert damit die fachliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse innerhalb einzelner Jahrgangsstufen.

In UV - Karten zu den jeweiligen UV (DIN A-4 Format) werden – bezogen auf den Kernlehrplan – auf der Vorderseite die Kompetenzerwartungen und die zentralen Inhalte konkretisiert. Darin werden die angestrebten Kompetenzerwartungen sowie die zentralen Inhalte des UV auf der Grundlage der leitenden Pädagogischen Perspektiven konkret aufgeführt. Zusätzlich werden auf der Vorderseite Angaben zur leitenden pädagogischen Perspektive des jeweiligen UV, zur Reihenfolge des UV innerhalb des jeweiligen Bewegungsfeldes/ Sportbereichs sowie zur Jahrgangsstufe, in der das UV durchgeführt werden soll, gemacht:

Aufbau der Vorderseite der UV-Karte

Die einzelnen Bewegungsfelder/Sportbereiche sind nummeriert. Die Ziffer vor dem Punkt markiert das Bewegungsfeld/ den Sportbereich. Die Ziffer hinter dem Punkt markiert die Rangfolge des Unterrichtsvorhabens (UV) innerhalb des Bewegungsfeldes (BF).

Jahrgangsstufe, in der das UV durchgeführt wird

Voraussichtliche Anzahl der U.-Std. ... eine höhere Anzahl geht dem Freiraum verloren

Inhaltliche Anknüpfungspunkte befinden sich im Bewegungsfeld 6 im 4. UV

| Bewegungsfeld/ Sportbereich 1.1: | Päd. Persp. | Jg.-stufe | Benötigte Std. /UV | Vernetzten mit UV Nr. | UV laufende Nr. |
|---|-------------|-----------|--------------------|-----------------------|-----------------|
| <i>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</i> | A, F | 5 | 8 | BF 6 UV 4 | 2 |
| <i>Gut vorbereitet für sportliche Aktivitäten - Funktion und Ablauf des allgemeinen Aufwärmens kennen lernen und erproben</i> | | | | | |
| Kompetenzerwartungen: BWK 1. UK 1. MK 1 | | | | | |
| Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: f 1, a 1 | | | | | |

Fett gedruckt: Pädagogische Perspektive ist leitend; weitere sind ergänzend.

Pädagogische Perspektiven:
 (A) Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
 (B) Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten
 (C) Etwas wagen und verantworten
 (D) Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
 (E) Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
 (F) Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

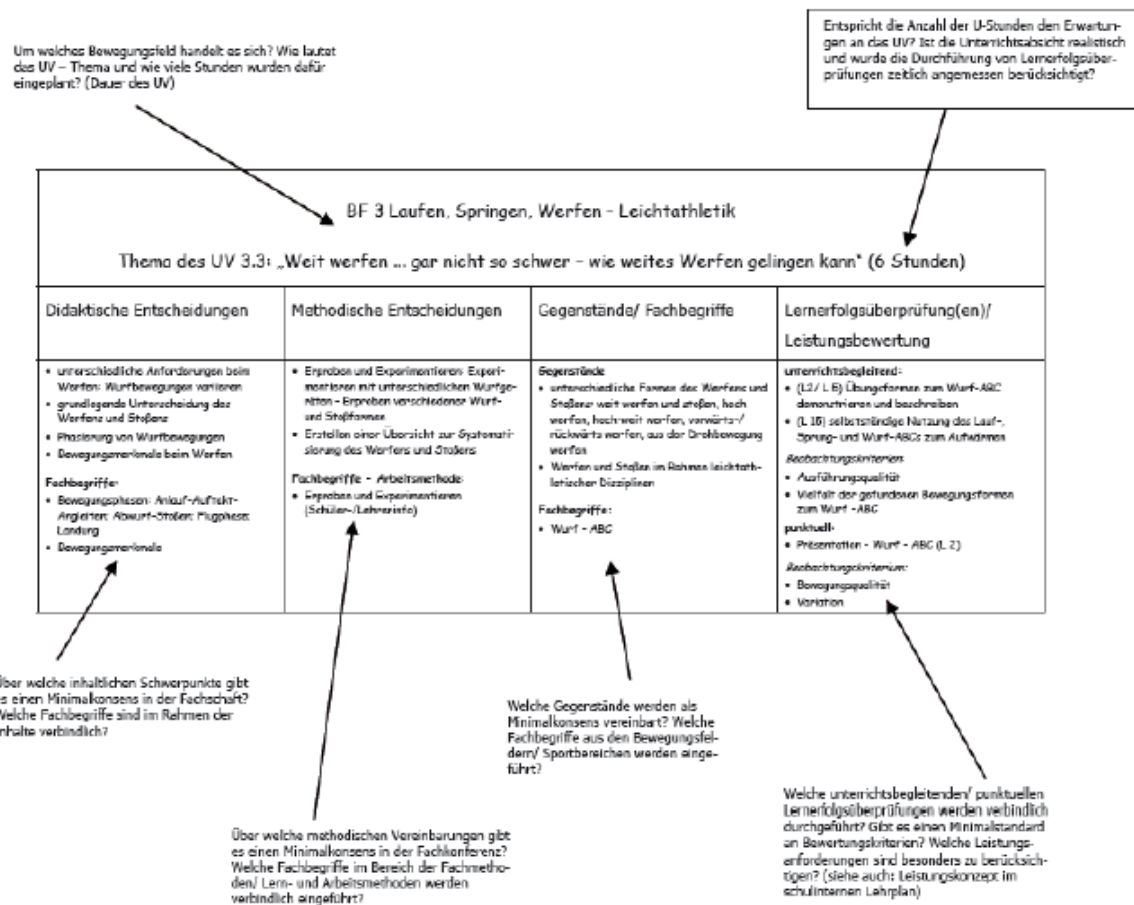
Fett gedruckt: Die Inhaltsfelder sind – analog zu den Pädagogischen Perspektiven – leitend, weitere sind ergänzend. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind durchnummeriert.

Abkürzungen für Kompetenzbereiche:
 BWK: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
 MK: Methodenkompetenz
 UK: Urteilskompetenz

Abkürzungen für die Inhaltsfelder:
 (a) Körpererfahrung, Bewegungsstruktur und Bewegungslernen
 (b) Bewegungsausdruck, Bewegungsästhetik und Bewegungsgestaltung
 (c) Emotion und Handlungssteuerung
 (d) Leistung und Leistungsverständnis
 (e) Kooperations- und Konkurrenzverhalten
 (f) Gesundheit und Gesundheitsverständnis

Die Kompetenzerwartungen gemäß MKP sind in der Version des Leitfadens durchnummeriert

Aufbau der Rückseite der UV-Karte



Die Unterrichtsvorhaben – Karten werden nach einem Durchlauf am Ende der Jahrgangsstufe 6 bzw. 9 jeweils evaluiert und ggf. modifiziert. Die UV – Karten stehen den Mitgliedern der Fachkonferenz digitalisiert zur Verfügung. Sie können auf der Homepage der Schule eingesehen werden.

Die Fachkonferenz entwickelt jeweils einzelne Unterrichtsvorhaben, die im Intranet der Schule für Lehrkräfte und Studienreferendarinnen und -referendare zur Verfügung gestellt werden. Die beispielhaft entwickelten Unterrichtsvorhaben sollen einen Beitrag dazu leisten, die Unterrichtsentwicklung am Friedrich-Bährens-Gymnasium systematisch zu fördern und weiter zu entwickeln.

2.6.1

| Bewegungsfeld/Sportbereich 4.1 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrg.-Stufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. des UV |
|--------------------------------------|------------------------------------|--------------|-------------------|------------------|---------------------|
| Bewegen im Wasser – Schwimmen | A | 5.1 | 10 | 3,7,9,11 | 1 |

Thema des UV: „Ab ins Wasser!“ – grundlegende Erfahrungen zum Verhalten des Körpers im Wasser als Voraussetzung für sicheres Schwimmen nutzen.

Kompetenzerwartungen: Angabe der Kurzform (gemäß Kartensatz):

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- *das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen (1)*

Methodenkompetenz:

- *einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten (1)*

Urteilskompetenz:

- *Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen (1)*

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a1, a2, a3 (leitend/ergänzend)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)
- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (2)
- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (3)

Thema des UV (4.1): „Ab ins Wasser!“ – grundlegende Erfahrungen zum Verhalten des Körpers im Wasser als Voraussetzung für sicheres Schwimmen nutzen (10 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|---|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und Fähigkeiten • elementare Gesetzmäßigkeiten des Bewegens im Wasser • schwimmunterrichtsspezifischer Organisationsrahmen • Baderegeln | <ul style="list-style-type: none"> • Erproben und Experimentieren: anhand eigener Erfahrungen Rückschlüsse auf die Besonderheiten der Bewegungssituation im Wasser ziehen | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftrieb • Absinken • Vortrieb • Rotation <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftrieb • Absinken • Vortrieb • Rotation | <p>Unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einhalten der vereinbarten Regeln • Experimentierfreudigkeit und Kreativität <p>Punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Überprüfung der Baderegeln |

2.6.1

| Bewegungsfeld/Sportbereich: 5 | <i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i> | <i>Jahrg.-Stufe</i> | <i>Dauer des UV Std.</i> | <i>Vernetzen mit UV</i> | <i>Laufende Nr. der UV</i> |
|--|---|---------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| <i>Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen</i> | D, E | 5 | 15 | 10,38 | 2 |

Thema des UV: „Und schon wieder in die andere Richtung“ - Erlernen, Durchführung und Bewertung des Mannschaftsspiels Tchoukball, losgelöst von klassischen Torschuss- oder Zielwurfspielen, unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte Mannschaftsleistung und -kooperation

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 2.1, 6 BWK 2.2, 6 BWK 2.3, 6 MK 2.1, 6 UK 2.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Erlernen des Zielwurfspiels Tchoukball, basierend auf dessen Spielidee und Regelwerk, sowie die Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen
- Technisch-koordinative und taktische Grundanforderungen erlernen, erweitern und ihre zentralen Merkmale beschreiben

Methodenkompetenz:

- Selbstständige Organisation, Durchführung und Aufrechterhaltung des Zielwurfspiels Tchoukball in seiner eigentlichen oder einer veränderten Form (z.B. Mannschaftsbildung, Schiedsrichter, sich an vereinbarte Regeln halten)
- Miteinander spielen im Rahmen des Zielwurfspiels Tchoukball
- Miteinander spielen unter veränderten Rahmenbedingungen (z.B. Zeit, Spieleranzahl, Spielmaterial)
- Einführung des kriterienorientierten Arbeitens
- Einführung der kriteriengeleiteten Beobachtung

Urteilskompetenz:

- Die Bewertung kooperativer Prozesse wie Zusammenspiel, Teamfähigkeit und Fairness
- Die Bewertung des Zielwurfspiels Tchoukball und dessen Durchführbarkeit für die Lerngruppe
- Die Bewertung von veränderten Rahmenbedingungen in Bezug auf das Zielwurfspiel Tchoukball

Inhaltsfeld – inhaltliche Schwerpunkte: d Leistung, e Kooperation und Konkurrenz

| | |
|---------------|--|
| IF e.2 | Soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen |
| IF e.1 | Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) |
| IF e.3 | (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen |
| IF d.1 | Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) |

2.6.1

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|---|---|---|--|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewusste Wahl des Zielwurfspiels Tchoukball, damit die Leistungsdispositionen der SuS mit Vereinerfahrung im Mannschaftsspielbereich weniger zum Tragen kommen. • Vermittlung grundlegender Techniken wie Passen, Fangen und (Ziel)Werfen • Ballgefühl entwickeln • Entwicklung und Ausprägung grundlegender taktischer Fähigkeiten • Kriterien aufstellen, z.B.: „Was macht ein gutes Team aus?“ / „Das macht ein Sportspiel aus!“ • Beobachtungsaufgaben • Initiierung, Organisation und Aufrechterhaltung eines Spiels | <ul style="list-style-type: none"> • Entsprechend der Regeln des Zielwurfspiels Tchoukball agieren • Regelveränderungen und -anpassungen an das eigene Leistungsniveau • Was bedeutet es „fair“ zu sein? • Mannschaftsbildungsprozesse: Selbstständige Bildung und Reflexion gleichstarker Teams • Individual-, Gruppen- und Mannschaftstaktiken erlernen, entwickeln und selbstständig mit dem eigenen Team weiterentwickeln • Schiedsrichterkompetenz entwickeln • Selbstständige Entwicklung von Kriterien in Bezug auf taktische oder technische Elemente • Partnerbeobachtung anhand kriteriengeleiteter Beobachtungsbögen | <ul style="list-style-type: none"> • Initiieren und Organisieren von Spielen • Individualtaktik, Gruppentaktik, Mannschaftstaktik • Weiterentwickeln von Spielen unter dem Motto: „Alle spielen mit, alle spielen fair, alle haben Spaß“ (z.B. damit alle SuS am Spiel aktiv beteiligt sind) • Feedbackkultur • Krienergeleitete Beobachtung | <p>unterrichtsbegleitend</p> <p><i>Organisatorisch:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßig ins Logbuch eintragen <p><i>Beteiligung an Gruppenarbeiten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwickeln von Spielen, basierend auf selbstentwickelten Kriterien • Entwicklung taktischer Elemente (hier lediglich auf Basisniveau) • Beobachtungsaufgaben <p><i>Beteiligung an Mannschaftsleistung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fairness • mündliche Mitarbeit (z.B. Weiterentwickeln von Spielen) • Einhaltung von Regeln • Passen, Fangen, (Ziel)Werfen • Gruppen- und mannschaftstaktisches Verhalten <p><i>Individuelle Leistungen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an kognitiven Phasen (Kreis) • Passen, Fangen, (Ziel)Werfen • Individualtaktisches Verhalten • Fairness • Engagement <p>punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungskriterium: Vorstellung der eigenständig entwickelten Spielvariationen (Abgleich mit aufgestellten Kriterien) |
| <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • siehe Gegenstände | <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung und Reflexion des Begriffes ‚Fairness‘ • Einführung, Verständnis und Reflexion der Begriffe Individual-, Gruppen- und Mannschaftstaktik | | |

| Bewegungsfeld/Sportbereich 4.2 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrg.-Stufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. des UV |
|--------------------------------------|------------------------------------|--------------|-------------------|------------------|---------------------|
| Bewegen im Wasser – Schwimmen | A | 5.1 | 16 | 7,11,33,37 | 3 |

Thema des UV:

„Baden in Bauchlage?“ – Brustschwimmen als Gleichzugtechnik inklusive Start, Atemtechnik und Wende als grundlegende Fortbewegungsmöglichkeit im Wasser nutzen können.

Kompetenzerwartungen: BWK 2, MK 1, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- *eine Wechselzug- und eine Gleichzugtechnik unter Berücksichtigung der Atemtechnik einschließlich Start und Wende sicher ausführen sowie Bewegungsmerkmale der ausgewählten Schwimmtechniken beschreiben, einzelnen Phasen zuordnen und in ihrer Funktion erläutern (2)*

Methodenkompetenz:

- *grundlegende Merkmale ausdauernden Schwimmens erläutern und sich auf eine zu erbringende leistungs- oder gesundheitsbezogene Ausdauerfähigkeit beim Schwimmen selbstständig vorbereiten (1)*

Urteilskompetenz:

- *die eigene Ausdauerleistungsfähigkeit beim Schwimmen nach ausgewählten Kriterien (z. B. Gesundheitsaspekt, Leistungsaspekt) beurteilen (1)*

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a3 (leitend/ergänzend)

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (a-f):

- **Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (3)**

Ggf. Angabe des 2. Inhaltsfeldes (a-f):

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: BF 4: Bewegen im Wasser - Schwimmen

Thema des UV (4.2): „Baden in Bauchlage?“ – Brustschwimmen als Gleichzugtechnik inklusive Start, Atemtechnik und Wende als grundlegende Fortbewegungsmöglichkeit im Wasser nutzen können. (16 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|---|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Brustschwimmtechnik mit Atmung, Start und Wende • schwimmunterrichtsspezifischer Organisationsrahmen | <ul style="list-style-type: none"> • von einfachen zu komplexen Übungen • erlernen von Bewegungen unter Anleitung mit Unterstützung von Auftriebshilfen, Bildreihen und deiktischen Verfahren • beidhändiger Anschlag <p>Fachbegriffe – Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse einer Bildreihe | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übungsformen zu <ul style="list-style-type: none"> ○ Armzug ○ Beinschlag ○ Kopplung ○ Atmung ○ Start ○ Wende <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Drehwende • Gleichzugtechnik | <p>Unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzen von Bewegungsaufgaben • Engagement und Motivation beim Erlernen einer Technik zeigen • Beachten der Verhaltensregeln <p>Punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> • Techniküberprüfung <p>Kriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmus • Koordination • Dynamik • Bewegungsfluss • 50 Meter gezeitet für das Sportabzeichen |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: 9.1 | Päd. Perspektive | Jahrg.-Stufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. der UV |
|--------------------------------------|------------------|--------------|-------------------|------------------|---------------------|
| Ringern und Kämpfen - Zweikampfsport | A,E | 5 | 10 | 29 | 4 |

Thema des UV: Siegen ohne gewinnen zu müssen - Bodenkämpfe mit und gegen eine Partnerin/einen Partner nach selbst entwickelten Regeln fair und sicher durchführen

Kompetenzerwartungen: BWK 1& 2, MK 1 , UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Die Schülerinnen und Schüler können normungebunden mit- und gegeneinander kämpfen, sich dabei auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen.

Methodenkompetenz:

- Die Schülerinnen und Schüler können im Unterrichtsverlauf erlernte Handlungsstrategien zur Bewältigung von Zieh- und Schiebesituationen im Zweikampf zielgerichtet anwenden

Urteilskompetenz:

- Die Schülerinnen und Schüler können einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten.

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, e 1

| | |
|--|--|
| Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Wahrnehmung und Körpererfahrung | Kooperation und Konkurrenz - Mit- und Gegeneinander |
|--|--|

Abspraken der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: BF 9 Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport

Thema des UV (9. 1): „Siegen ohne gewinnen zu müssen- Bodenkämpfe mit und gegen eine Partnerin/einen Partner nach selbstentwickelten Regeln fair und sicher durchführen“ (10 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|---|--|--|--|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Zieh- und Schiebekämpfe gegen verschiedene Partner ausprobieren ● Bei stärkeren/schwächeren Partnern situationsgerecht handeln ● Herstellung eines fairen Kampfes bei unfairen Voraussetzungen ● Erlernen des „De-ashi-barai“ und des „O-soto-otoshi“ im Zieh- und Schiebewtkampf <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> ● De-ashi-barai, O-soto-otoshi, Uke, Tori | <ul style="list-style-type: none"> ● An- Abgrüßen, ● Zu Beginn ständiges Wechseln des Partner ● Stop-Regel als oberstes Gebot einführen und auf die Einhaltung achten ● Kampfstart auf ein gemeinsames Signal hin ● Gemeinsames erproben als Mittel zu Technikoptimierung <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Zazen, Rei ● Stop- Regel ● Hajime-Mate | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Im Zweikampf sowohl durch Ziehen, als auch durch Schieben zum Erfolg kommen ● Die Kraft des anderen nutzen und einen erlernten Wurf anwenden können | <p>prozessbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Verhalten während der Kämpfe <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Rücksichtnahme auf Schwächere – Fairer Umgang mit anderen – Bereitschaft, Technikerklärungen aufzunehmen und anzuwenden – Mitarbeit beim Mattenaufbau und Mattenabbau <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Showkampf“ beurteilen <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Richtige Technikausführung – Situationsgerechtes Handeln(sinnvollen Wurf anwenden, je nach Zug oder Schub) |

2.6.1

| Bewegungsfeld/Sportbereich 4.3 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrg.-Stufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. des UV |
|--------------------------------------|------------------------------------|--------------|-------------------|------------------|---------------------|
| Bewegen im Wasser – Schwimmen | D, F | 5.1 | 10 | 3,33,37 | 5 |

Thema des UV:

„Von der Kurz- zur Mittelstrecke“ – eine Mittelzeitausdauerleistung im Brustschwimmen gesundheitsorientiert erbringen.

Kompetenzerwartungen: BWK 3, MK 1, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- *eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert - ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit - erbringen (3)*

Methodenkompetenz:

- *grundlegende Merkmale ausdauernden Schwimmens erläutern und sich auf eine zu erbringende leistungs- oder gesundheitsbezogene Ausdauerfähigkeit beim Schwimmen selbstständig vorbereiten (1)*

Urteilskompetenz:

- *die eigene Ausdauerleistungsfähigkeit beim Schwimmen nach ausgewählten Kriterien (z. B. Gesundheitsaspekt, Leistungsaspekt) beurteilen (1)*

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: d1, d3, f2, f3 (leitend/ergänzend)

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (a-f):

- **Grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens (2)**
- **unterschiedliche Körperideale und Verhaltensweisen unter gesundheitlicher Perspektive (3)**

Ggf. Angabe des 2. Inhaltsfeldes (a-f):

- **Faktoren sportlicher LF (u. a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)**
- **Differenziertes Leistungsverständnis (z.B. relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und -bewertung) (3)**

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: BF 4: Bewegen im Wasser - Schwimmen

Thema des UV (4.3): „Von der Kurz- zur Mittelstrecke“ – eine Mittelzeitausdauerleistung im Brustschwimmen gesundheitsorientiert erbringen. (10 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|--|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> schwimmunterrichtsspezifischer Organisationsrahmen Anpassung der Schwimmgeschwindigkeit an die individuelle Leistungsfähigkeit gesundheitsförderliche Aspekte der Sportart Schwimmen | <ul style="list-style-type: none"> selbstständiges Üben und Trainieren Individualisierung des Unterrichts: Stecken eigener sinnvoller Ziele Dauermethode Intervallmethode <p>Fachbegriffe – Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Dauermethode Intervallmethode | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche Intensitäten unterschiedliche Umfänge (Zeit und Strecke) Staffeln <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Mittelzeitausdauer | <p>Unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> Durchhaltevermögen Anstrengungsbereitschaft Beachten der Verhaltensregeln <p>Punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> 10-Minuten-Schwimmen Kriterien Gleichförmiges Tempo Strecke Individuelle Leistungssteigerung (Pre- / Retest) |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: 5 | <i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i> | <i>Jahrg.-Stufe</i> | <i>Dauer des UV Std.</i> | <i>Vernetzen mit UV</i> | <i>Laufende Nr. der UV</i> |
|--------------------------------------|---|---------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| <i>Bewegen an Geräten - Turnen</i> | A, C | 5 | 15 | 17 | 6 |

Thema des UV: „Vertrauen und sich trauen“ - Erlernen und sicheres Anwenden von Hilfe- und Sicherheitsstellungen für turnerspezifische Bewegungen zum Erwerb der grundlegenden Bewegungsfertigkeiten für die Bundesjugendspiele im Turnen (Boden, Sprung, Reck)

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 5.1, 6 BWK 5.2, 6 BWK 5.3, 6 BWK 5.4, 6 MK 5.1, 6 MK 5.2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Eine für das Turnen grundlegende Körperspannung aufbauen und aufrecht erhalten.
- Technisch-koordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben.
- Turnerische Elemente am Boden oder Reck in der Grobform spielerisch oder leistungsbezogen zu einer Kür verbinden und unterschiedliche Sprünge über den Bock, Quer- oder Längskasten ausführen.
- In turnerischen Wagnissituationen für sich und andere verantwortungsbewusst handeln.
- Kompetente bewegungsspezifische Hilfestellungen erlernen und anwenden und Kriterien für sicherheits- und gesundheitsförderliches Verhalten benennen und anwenden.

Methodenkompetenz:

- Turngeräte sicher auf- und abbauen, den Unterrichts- und Übungsprozess beim Turnen durch sicherheitsbewusstes Verhalten aufrecht erhalten sowie kooperativ beim Bewegen an Geräten Hilfen geben.
- Sich in turnerischen Lern- und Übungsprozessen auf fachsprachlich grundlegendem Niveau verständigen.

Urteilskompetenz:

- Turnerische Präsentationen einschätzen und nach ausgewählten Kriterien (z. B. Schwierigkeit, Ausführungsqualität) bewerten.

Inhaltsfeld – inhaltliche Schwerpunkte: a Bewegungsstruktur und Bewegungslernen, c Wagnis und Verantwortung

| | |
|-----------------------------------|--|
| IF a.3 Bewegungsstruktur | Grundlegende Bewegungsstrukturen beim Turnen erlernen und sicher mit bzw. ohne Hilfestellung ausführen können. |
| IF c.1 Spannung und Risiko | Angstgefühle ertragen, zulassen und aussprechen - Erfahren und Überwinden von Grenzsituationen, Kooperationsbereitschaft und Vertrauensbildung fordern und erfahren. |
| IF c.3 Handlungssteuerung | a) Erlernen und Anwenden von Risikovermeidung /-minderung durch Selbsteinschätzung /-wahrnehmung, b) Aufbau von Vertrauen durch sichere Helferleistung und empathisches Verhalten, c) Stärkung des Selbstbewusstseins durch Übertragung der Verantwortung der sachgerechten Hilfestellung. |

2.6.1

Thema des UV: „Vertrauen und sich trauen“ - Erlernen und sicheres Anwenden von Hilfe- und Sicherheitsstellungen für turnerspezifische Bewegungen zum Erwerb der grundlegenden Bewegungsfertigkeiten für die Bundesjugendspiele im Turnen (Boden, Sprung, Reck) (15 Std.)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|--|---|---|--|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperspannung als Grundlage für turnerische Bewegungen in spielerischen Situationen erfahrbar machen und üben • Körperspannung in turnerischen Bewegungen wahrnehmen • Vertrauensbildung in eigene Fähigkeiten und Vertrauen ausbilden zu Anderen durch: <ol style="list-style-type: none"> a) ... das sachgerechte Erlernen des Auf-/Abbaus der Turngeräte insbesondere funktionales richtiges Heben und Tragen der Materialien b) ... durch Einführung und Übung der Prinzipien des Helfens und Sicherns c) ... durch angepasste Lern- und Übungssituationen • Üben der technischen Fertigkeiten (siehe Gegenstände/ Fachbegriffe) um Voraussetzungen für die Teilnahme an den Bundesjugendspielen im Turnen zu erlangen. | <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellen von Sicherheitskriterien sowie selbstständiger Auf-/Abbau der Geräte in Kleingruppen. • Übungen zur Kräftigung / Gewandheit / Körperspannung durchführen. • Empathische Unterstützung in den Übungsgruppen, insbesondere situationsangemessenes Helfen und Sichern in Partnerarbeit. • Ausprobieren von Bewegungen anhand von Bewegungsmerkmalarten. • Selbstständig in Kleingruppen im Stationenbetrieb turnen. • Selbstständig Übungsabfolgen für die einzelnen Geräte zusammenstellen und einüben. | <p><u>Gerätekunde</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachgerechter Auf-/Abbau der Turngeräte <p><u>Bodenturnen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Turnelemente: Rolle vorwärts, Flugrolle, Rolle rückwärts, Kopf-/ Handstand, Handstandabrollen, Rad, Radwende • Verbindungselemente: Standwaage, Kniestand, Liegestütz, Sprünge, Drehungen • Hilfestellung für Rolle vw.: Drehhilfe am Unterschenkel und im Nackenbereich, für Rolle rw. Dreh-/Stützhilfe an Rücken und Schulter • Hilfestellung <i>Oberschenkelklammergriff</i> Übungsabfolge: a) beim Handstand an der Wand, b) beim Kopfstand, c) beim Handstand im freien Raum, d) beim Handstandabrollen • Schwerpunkt Erlernen des Handstandes: a) rw. Wand hochkrabbeln, b) Aufschwung Scherhandstand, c) Handstand an der Wand, d) Handstand mit Hilfestellung <p><u>Reck</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Turnelemente: Aufschwung, Unterschwung, Hüftumschwung, Mühlumschwung • Hilfestellung <i>Schubhilfe</i> beim Aufschwung <p><u>Sprung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Turnelemente: Grätsche, Hockwende oder Hocksprung über unterschiedliche Sprunggeräte (Bock, Quer-/ Längskasten) • Hilfestellung <i>Oberarmklammergriff</i> | <p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziales Engagement: a) Selbstständiger Auf- und Abbau der Geräte, b) Unterstützung der Mitschüler bei der Einführung der turnerspezifischen Techniken • Individuelle Lernfortschritte: a) Umsetzung der turnerspezifischen Techniken, b) Ausführung der unterschiedlichen Hilfestellungen • Kommunikationsbereitschaft: a) Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen, b) Anwendung der Fachbegriffe <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bundesjugendspiele im Turnen |
| <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • siehe Gegenstände | <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stationskarten • Übungsabfolgen für BJS Turnen | | |

| Bewegungsfeld/Sportbereich 4.4 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrg.-Stufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. des UV |
|--------------------------------------|------------------------------------|--------------|-------------------|------------------|---------------------|
| Bewegen im Wasser – Schwimmen | A | 5.2 | 14 | 33,37 | 7 |

Thema des UV:

„Vom Bauch auf den Rücken“ – Rückenkraulschwimmen als Wechselzugtechnik und Start als grundlegende Fortbewegungsmöglichkeit im Wasser nutzen können.

Kompetenzerwartungen: BWK 2, MK 1, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- *eine Wechselzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-kordinativ grundlegendem Niveau ausführen (2)*

Methodenkompetenz:

- *grundlegende Merkmale ausdauernden Schwimmens erläutern und sich auf eine zu erbringende leistungs- oder gesundheitsbezogene Ausdauerfähigkeit beim Schwimmen selbstständig vorbereiten (1)*

Urteilskompetenz:

- *die eigene Ausdauerleistungsfähigkeit beim Schwimmen nach ausgewählten Kriterien (z. B. Gesundheitsaspekt, Leistungsaspekt) beurteilen (1)*

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a3 (leitend/ergänzend)

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (a-f):

- **Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (3)**

Ggf. Angabe des 2. Inhaltsfeldes (a-f):

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: BF 4: Bewegen im Wasser - Schwimmen

Thema des UV (4.4): „Vom Bauch auf den Rücken“ – Rückenkraulschwimmen als Wechselzugtechnik inklusive Atemtechnik und Start als grundlegende Fortbewegungsmöglichkeit im Wasser nutzen können. (14 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|--|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> schwimmunterrichtsspezifischer Organisationsrahmen Kraulschwimmen mit Start | <ul style="list-style-type: none"> von einfachen zu komplexen Übungen Erlernen von Bewegungen unter Anleitung mit Unterstützung von Auftriebshilfen, Flossen, Bildreihen und deiktischen Verfahren <p>Fachbegriffe – Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Analyse einer Bildreihe | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> Übungsformen zu <ul style="list-style-type: none"> Armzug Beinschlag Kopplung Atmung Start <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Wechselzugtechnik | <p>Unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> Umsetzen von Bewegungsaufgaben Engagement und Motivation beim Erlernen einer Technik zeigen Beachten der Verhaltensregeln <p>Punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> Zeitüberprüfung (50m, Bundesjugendspieltabelle nach Jahrgang) Techniküberprüfung <p>Kriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> Rhythmus Koordination Dynamik Bewegungsfluss |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: 3.1 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrgangsstufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. der UV |
|---|------------------------------------|----------------|-------------------|------------------|---------------------|
| Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik | D/F | 5 | 6 | 19,20,25,32,40 | 8 |

Thema des UV: Ausdauernd Laufen ohne zu schnaufen - „Europalauf - Zusammen Grenzen überwinden“

- **Kompetenzerwartungen:**

- **Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:**

- **BWK 3.3:** beim Laufen eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA bis zu 10 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegend körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben.

- **Methodenkompetenz:**

- ---

- **Urteilskompetenz:**

- **UK 3.1:** die individuelle Gestaltung des Lauftempo bei einer Mittelzeitausdauerleistung anhand wahrgenommener Körperreaktionen beurteilen.
- **UK 3.2:** die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit grundlegend beurteilen.

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte:

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (a - f)

- **IF d.2** Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche)

- **Angabe des 2. Inhaltsfeldes (a - f)**

- **IF f.2** Grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF 3.1)

Thema des UV (3.1): „ Ausdauernd Laufen ohne zu schnaufen - „Europalauf - Zusammen Grenzen überwinden“ “

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände | Leistungsbewertung |
|--|--|---|---|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinschaftlicher Lauf von Schwerte nach Paris • Erarbeitung der Merkmale einer guten Lauftechnik (Beinarbeit, Körperhaltung, Fußaufsatz) • Übungsformen zum ausdauernden Laufen mit Partner und alleine • Belastungsempfinden nach Borg • individuelle Belastungssteuerung mittels Atmung und Sprechregel / Schrittrhythmus <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mittelfußlauftechnik • Sprechregel / 4- bzw. 3- Schrittatmung • aerober/anaerober Dauerlauf • Atemtechnik (Sauerstoffaufnahme / CO₂-Abgabe) • Laufen im Flow | <p>Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partnerlauf: Laufen ohne zu schnaufen, sich beim Laufen unterhalten können • Einzellauf: Gehpausen sinnvoll einsetzen im aeroben Bereich bleiben / 4 Schritt-Atmung • Geländelauf/Hindernislauf: Laufen abwechselnd gestalten, im Freien und in der Halle • Laufdauer steigern 5, 6, 8, 10min • Lauf ABC • Selbsteinschätzung des Anstrengungsgrades <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gehpause • Schritt-/Atemfrequenz • Lauftechnik | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lauffortschritt und Streckenbewältigung mittels Landkarte verdeutlichen • Laufen mit dem Partner und sich unterhalten (Themenkarten) • Laufen mit Hindernissen • Aufwärmen und Techniks Schulung mit dem Lauf ABC • Auf den Körper hören - Laufen im Flow | <p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lauftagebuch • Mitarbeit in den Reflexionsphasen • Lern- und Anstrengungsbereitschaft • Hilfe beim Auf- und Abbau • individueller Leistungsfortschritt <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 10 min Lauf, Laufstrecke in Meter anhand der schuleigenen Leistungstabelle |

| Bewegungsfeld/Sportbereich 4.5 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrg.-Stufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. des UV |
|--------------------------------------|------------------------------------|--------------|-------------------|------------------|---------------------|
| Bewegen im Wasser – Schwimmen | A, C | 5.2 | 10 | 11 | 9 |

Thema des UV:

„Schwerelos im Reich der Tiefe“ – sich durch vielfältiges Tauchen unter Wasser orientieren und sicher bewegen.

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 4, MK 1, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- *das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen (1)*
- *das Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen (u. a. Sportschwimmen, Rettungsschwimmen) funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen (4)*

Methodenkompetenz:

- *einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen & Tauchen einhalten (1)*
- *Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen (z. B. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden (2)*

Urteilskompetenz:

- *die eigene Ausdauerleistungsfähigkeit beim Schwimmen nach ausgewählten Kriterien (z. B. Gesundheitsaspekt, Leistungsaspekt) beurteilen (1)*

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a1, a3, c2, c3 (leitend/ergänzend)

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (a-f):

- *Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)*
- *Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (3)*

Ggf. Angabe des 2. Inhaltsfeldes (a-f):

- *Emotionen (z.B. Freude, Frustration, Angst) (2)*
- *Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung) (3)*

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: BF 4: Bewegen im Wasser - Schwimmen

Thema des UV (4.5): „Schwereelos im Reich der Tiefe“ – sich durch vielfältiges Tauchen unter Wasser orientieren und sicher bewegen. (10 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|---|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • schwimmunterrichtsspezifischer Organisationsrahmen • Bewältigung von Angstsituationen • Druckausgleich • Gefahren beim Tauchen • Abknicktechnik | <ul style="list-style-type: none"> • Strategien zur Steuerung von Emotionen • Individualisierung des Unterrichts (eigene Grenzen ausloten) | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierung unter Wasser • Streckentauchen • Tieftauchen • Abknicktechnik <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Druckausgleich • Gefahr der Hyperventilation | <p>Unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzen von Bewegungsaufgaben • Engagement und Motivation • Beachten der Verhaltensregeln • Umgang mit Angst <p>Punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> • Streckentauchen • Heraufholen von Gegenständen aus unterschiedlichen Wassertiefen |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: 3.2 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrg.-Stufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. der UV |
|--|---|---------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| <i>Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik</i> | A | 5 | 4 | 2,20,25,32 | 10 |

Thema des UV: Vielfältig Werfen - wie Werfen mit unterschiedlichen Geräten und in unterschiedlichen Zusammenhängen gelingen kann.

- **Kompetenzerwartungen:**
- **Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:**
 - **BWK 3.1:** leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitensniveau individuell oder teamorientiert sowie spiel- und leistungsbezogen ausführen.
- **Methodenkompetenz:**
 - **MK 3.2:** grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden.
- **Urteilskompetenz:**
 - **UK 3.2:** die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit grundlegend beurteilen.

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte:

- **Angabe des 1. Inhaltsfeldes (a - f)**
 - **IF a.1:** Wahrnehmung und Körpererfahrung.
 - **IF a.3:** Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte motorischen Lernens.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF 3.2)

Thema des UV (3.2): Vielfältig Werfen - wie Werfen mit unterschiedlichen Geräten und in unterschiedlichen Zusammenhängen gelingen kann.

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände | Leistungsbewertung |
|---|--|--|---|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielformen (wie z.B. Völkerball, „Ballvertreiben“) • Wettkampf-Biathlon-Staffel • Erprobung von Würfeln mit dem Schlagball, dem Wurfring und dem Übungsspeer aus dem Stand auf ruhende Ziele (z.B. Reifen, Kartons, Bilder, Hütchen ..) • Wurfbewegungen variieren • Bewegungsmerkmale erarbeiten • Schlagball- und Übungsspeerwurf aus dem 3-Schritt Rhythmus <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsphasen • Anlauf • Ausholphase • Wurfphase | <p>Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • vielfältiges Aufwärmen mit Wurfspielen in der Großgruppe • Partnerkorrektur mithilfe eines Beobachtungsbogen • Hilfen zur Verbesserung der Flugkurve des Gerätes (z. B.: Zielwerfen auf aufgehängte Zeitungen) • Videoanalyse • Bewegungsvorstellung über kindgerechte Sprachbilder (z. B.: Robin Hood) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterarmschwung • hoher Ellbogen • Kreuzschritt • Schrittrhythmus (jam-ta-tam) • gestreckter Wurfarm (langer Beschleunigungsweg) | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werfen aus dem Stand • Werfen mit dem Partner • Werfen auf Ziele • Werfen unter Zeitdruck | <p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit in den Reflexionsphasen • Lern- und Anstrengungsbereitschaft • Hilfe beim Auf- und Abbau • individueller Leistungsfortschritt <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitenmessung mit der schuleigenen Leistungstabelle • Wettkampf-Biathlon-Staffel (Zielwerfen) |

| Bewegungsfeld/Sportbereich 4.6 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrg.-Stufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. des UV |
|--------------------------------------|------------------------------------|--------------|-------------------|------------------|---------------------|
| Bewegen im Wasser – Schwimmen | D | 5.2 | 10 | 3,7,9,33,37 | 11 |

Thema des UV: „Besser als ein Seepferdchen“ – mindestens die Bedingungen des Schwimmbadzeichens Bronze erfüllen.

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, BWK 3, BWK 4, MK 1, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- *das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen (1)*
- *eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau ausführen (2)*
- *eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert - ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit - erbringen (3)*
- *das Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen (u. a. Sportschwimmen, Rettungsschwimmen) funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen (4)*

Methodenkompetenz:

- *einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen & Tauchen einhalten (1)*

Urteilskompetenz:

- *Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen (1)*

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: d1, d3 (leitend/ergänzend)

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (a-f):

- **Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u. a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)**
- **Differenziertes Leistungsverständnis (z.B. relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und -bewertung) (3)**

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: BF 4: Bewegen im Wasser - Schwimmen

Thema des UV (4.6): „Besser als ein Seepferdchen“ – mindestens die Bedingungen des Schwimmbabzeichens Bronze erfüllen. (10 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|--|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengebundene Anforderungen • schwimmunterrichtsspezifischer Organisationsrahmen | <ul style="list-style-type: none"> • Üben und Trainieren • selbstständiges und angeleitetes Vorbereiten auf eine Schwimmprüfung • Stationenlernen | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprung vom Beckenrand und mind. 200m schwimmen in höchstens 15 Min. • 2m Tieftauchen von der Wasseroberfläche mit Heraufholen eines Gegenstandes • Sprung aus 1m Höhe oder Startsprung • Kenntnis der Baderegeln | <p>Unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Engagement und Motivation • Beachten der Verhaltensregeln <p>Punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Überprüfung der Baderegeln • praktische Überprüfung der Anforderungen |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: 3.3 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrg.-Stufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. der UV |
|--|---|---------------------|--------------------------|--------------------------|----------------------------|
| <i>Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik</i> | <i>A/D</i> | <i>5</i> | <i>5</i> | <i>10,19,20,24,25,32</i> | <i>12</i> |

Thema des UV: Springen und Sprinten – Schnelligkeit verbessern und als leistungsbestimmende Fähigkeit in der Leichtathletik erfahren

- **Kompetenzerwartungen:** BWK 3.1, MK 3.1., 3.2, UK 3.2
- **Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:**
 - leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeiteniveau individuell oder teamorientiert sowie spiel- und leistungsbezogen ausführen.
- **Methodenkompetenz:**
 - leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen.
 - grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden.
- **Urteilskompetenz:**
 - die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit grundlegend beurteilen.

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte:

- **Angabe des 1. Inhaltsfeldes (a):**
 - **IF a.1:** Wahrnehmung und Körpererfahrung.
 - **IF a.2:** Informationsaufnahme und –verarbeitung bei sportlichen Bewegungen
 - **IF a.3:** Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte motorischen Lernens.

Angabe des 2. Inhaltsfeldes (d):

- **IF d.1:** Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination)
- **IF d.2:** Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF 3.3)

Thema des UV (3.3): Springen und Sprinten – Schnelligkeit und Sprungtechnik verbessern und als leistungsbestimmende Fähigkeiten in der Leichtathletik erfahren

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände | Leistungsbewertung |
|---|--|--|--|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielerische Einführung in das Sprinten und Springen in Einzel- und Gruppenwettkämpfen • Erprobung von unterschiedlichen Anforderungen beim Springen (z.B. Reifen, Kartons, hoch, weit etc.) • Bewegungsmerkmale erarbeiten <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprung: Anlauf, Absprung, Flugphase, Landung • Sprint: Startphase, Beschleunigungsphase, Ballenlauf | <p>Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • vielfältiges Aufwärmen mit Fangspielen in der Großgruppe • Variation von Läufen zur Verbesserung der Koordination von Arm und Laufbewegungen • Variation von Sprüngen zur Verbesserung der Sprungkraft • Erproben und Experimentieren mit unterschiedlichen Wurfgeräten • Bewegungsvorstellung über kindgerechte Sprachbilder | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staffel- und Fangspiele • Reaktionsspiele (z.B. schwarz-weiß) • Wettläufe • Lauf-ABC • Sprung-ABC <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hochstart • Kauerstart/Einarmstart • Steigerungslauf • einbeiniger flacher Fußaufsatz • beidbeinige Landung | <p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit in den Reflexionsphasen • Lern- und Anstrengungsbereitschaft • Hilfe beim Auf- und Abbau • individueller Leistungsfortschritt • Bewegungs- und Ausführungsqualität <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitsprung • 50m Lauf |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: | <i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i> | <i>Jahrg. -Stufe</i> | <i>Dauer des UV Std.</i> | <i>Vernetzen mit UV</i> | <i>Laufende Nr. der UV</i> |
|---|---|----------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele | <i>EA</i> | <i>6</i> | <i>15</i> | <i>2,28,38</i> | <i>13</i> |

Thema des UV: „Vom Pöhlen zum Fussball spielen“ - Erlernen und Vertiefen des fußballerischer Grundfertigkeiten durch Überzahl- und Unterzahlspiele im Kleinfeld.

Kompetenzerwartungen: Angabe der Kurzform (gemäß Kartensatz) z.B.: 7 BWK 1,2,3/ 6 MK 1,2/ 6 UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern
- sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen bzw. Mitspielern und Gegnerinnen bzw. Gegnern taktisch angemessen verhalten
- grundlegende Spielregeln anwenden und ihre Funktion erklären

Methodenkompetenz:

- einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und in der Praxis anwenden
- grundlegende spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden

Urteilskompetenz:

- Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) beurteilen

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: e 1, a 2

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (e)

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen)

Angabe des 2. Inhaltsfeldes (a)

- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen

Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Thema des UV (7.1): „Vom Pöhlen zum Fussball spielen“ - Erlernen und Vertiefen des fußballerischer Grundfertigkeiten durch Überzahl- und Unterzahlspiele im Kleinfeld. (15 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|--|---|---|--|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung der technischen Aspekte auf den Innenseitstoß und das einfach Stoppen des Balles • Ausbildung und Förderung der Auge-Fuß-Ball-Koordination • Vom Einfachen zum Komplexen (Ball führen, Doppelpässe, Dribbleparcour, Überzahl-/Unterzahlspiele, Kleinfeldspiel) • Erweiterung des räumlichen Sehens <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Innenseitstoß • Doppelpass | <ul style="list-style-type: none"> • Einzelübungen/Partnerübungen • Spiele in Kleingruppen • Beobachtungsaufträge (Selbstbeobachtung/Partnerbeobachtung) • Hohe Schüleraktivierung durch kleine Felder und viele Tore • Spielgemäße Herangehensweise durch kleine Fuß-Ball-Spiele • Erstellen eigener Regeln zum Ausgleich individueller Leistungsdifferenzen und zur Veränderung von Spielsituationen • Variation im Einsatz von Bällen (Anzahl, Größe, Spieleigenschaften) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodenreflektion • Beobachtungsbögen (Herangehensweise, Funktion) | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dribbleparcour • Überzahl- bzw. Unterzahlspiele • Regelwerk • Kleine Fuß-Ball-Spiele • Ball abschirmen, behaupten • Vom Spiel miteinander zum Spiel gegeneinander <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überzahlspiel, Unterzahlspiel • Räumliches Sehen • Auge-Fuß-Ball Koordination | <p>prozessbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigeninitiative - Aktive Teilnahme an kognitiven Phasen <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Quantität und Qualität der mündl. und schriftl. Beiträge - Bereitschaft zum Lernen und zur Weiterentwicklung <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung der Grundtechniken Innenseitstoß und Stoppen - Überprüfung einer Spielsituation im Kleinfeld <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Passgenauigkeit, Ballsicherheit, Spielübersicht |

2.6.1

| Bewegungsfeld/Sportbereich: | <i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i> | <i>Jahrg. -Stufe</i> | <i>Dauer des UV Std.</i> | <i>Vernetzen mit UV</i> | <i>Laufende Nr. der UV</i> |
|---|---|----------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| <i>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</i> | <i>A/F</i> | <i>6.1</i> | <i>6</i> | <i>26</i> | <i>14</i> |

Thema des UV: *Auf los geht's los - angeleitetes funktionsgerechtes und strukturiertes Aufwärmen, Abkühlen und Entspannen im Zusammenhang mit sportlicher Belastung nutzen können*

Kompetenzerwartungen: 6 BWK 1.1, 6 MK 1.3, 6 MK 1.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sich sachgerecht allgemein aufwärmen und grundlegende funktionsgymnastische Übungen ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen und steuern
- eine grundlegende Entspannungstechnik (z.B. Phantasiereise) angeleitet ausführen sowie den Aufbau und die Funktion beschreiben

Methodenkompetenz:

- allgemeine Aufwärmprinzipien allein und in der Gruppe anwenden

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a1, a2, f1

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung
- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen

Angabe des 2. Inhaltsfeldes (f)

- Unfall- und Verletzungsprophylaxe

Abspraken der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (Bewegungsfeld 1)

Thema des UV (1.1): „Warm up & Cool down! - Angeleitetes funktionsgerechtes und strukturiertes Aufwärmen, Abkühlen und Entspannen im Zusammenhang mit sportlicher Belastung nutzen können“ (6 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|---|--|--|---|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elemente des Aufwärmens (Laufen, Dehnen, Kräftigen) • Bedeutung des Aufwärmens • Körperreaktionen beim Auf- und Abwärmen • Bedeutung von Entspannung <p>Operatoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angeben/Nennen • Beurteilen | <ul style="list-style-type: none"> • Erproben von Dehn und Kräftigungsübungen • Erspüren beanspruchter Körperregionen • Durchführung im Zirkeltraining • Vier-Ecken-Methode zur Aktivierung von Vorwissen • <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zirkeltraining • Vier-Ecken-Methode zur Aktivierung von Vorwissen | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • statisches und dynamisches Dehnen • „Das Dehn- und Kräftigungsprogramm der Klasse“ (10 Dehn- und 5 Kräftigungsübungen) • eine Entspannungstechnik <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • statisch/dynamisch • Schmerzgrenze • Spannung/Entspannung | <p>prozessbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständiges Arbeiten mit Arbeitsblättern (allein und in der Gruppe) <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Korrektur bei der Übungsdurchführung <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fehlerfreie Demonstration von Übungen |

| Bewegungsfeld/ Sportbereich 8.1 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrg. -Stufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. der UV |
|---|---|----------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik / Tanz Bewegungskünste | B, E, A | 6 | 15 | 22,36 | 15 |

Tricks mit dem Seil - Individuelle Erarbeitung verschiedenen Sprünge mit dem Seil mit dem Ziel zur gemeinsamen kriteriengeleiteten Gestaltung in einer Kleingruppe

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, MK 6.2, UK 6.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)

- *technisch-koordinative Grundformen, d.h. verschiedene Vorwärts- und Rückwärtssprünge, die beidbeinig und einbeinig gesprungen werden (z.B.: Easy Jump, Jogging Step, Heel Tap, Toe to Toe, Heel to Toe, High Knee, Peek- A - Boo, Leg Swing, Skier, Bell, Twister, Forward Straddle, Side Straddle, Criss Cross, Double Under)*
- *grundlegende Aufstellungsformen und Formationen anwenden und beschreiben (diese Kompetenz kann erst im zweiten Teil des UV erreicht werden, wenn sich die SuS eine gemeinsame Gruppenkür erarbeiten)*

Methodenkompetenz (MK)

- *einfache ästhetische - gestalterische Bewegungsgestaltungen präsentieren, d.h. die erlernten Sprünge zuerst alleine und später in der Gruppe präsentieren*

Urteilskompetenz (UK)

- *die Einzel- bzw. Gruppenpräsentationen nach ausgewählten Kriterien (Raum, Zeit (synchron, asynchron), Dynamik, verschiedene Aufstellungsformen, Kreativität) bewerten*

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: : b 1 , b 2 , e 1, e 2 (leitend; ergänzend)

Bewegungsgestaltung

- **Gestaltungsformen und -kriterien (1)**
- Variation von Bewegungen (z.B. räumlich, zeitlich, dynamisch) (2)

Kooperation und Konkurrenz

- Mit- und Gegeneinander (gemeinsame Erarbeitung innerhalb der Gruppenkür)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen:

BF 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik / Tanz, Bewegungskünste

Thema des UV 6.1:

Tricks mit dem Seil - Individuelle Erarbeitung verschiedenen Sprünge mit dem Seil mit dem Ziel zur gemeinsamen kriteriengeleiteten Gestaltung in einer Kleingruppe (15 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Lernerfolgsüberprüfung(en)/ Leistungsbewertung |
|--|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsmerkmale werden vor dem Erproben gemeinsam herausgearbeitet • Zuerst werden die Vorwärts- und danach die Rückwärtssprünge erarbeitet • Da die einbeinigen Sprünge leichter zu erlernen sind, sollte das UV erst die einbeinigen und danach die beidbeinigen Sprünge behandeln • Die SuS sollten aich zuerst die Sprünge alleine erarbeiten und daraus eine Einzelkür erarbeiten, bevor sie in den Gruppen eine gemeinsame Gestaltung entwickeln <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einbeinige- beidbeinige Sprünge • Bewegungsmerkmale <ul style="list-style-type: none"> * Drehung aus den Handgelenken * Körperspannung * Sprunghöhe | <ul style="list-style-type: none"> • Jeder Sprung wird zuerst mit den Schülern mithilfe der Bewegungsmerkmale beschrieben und danach erprobt • Die SuS sollen zuerst alle Sprünge innerhalb von 10 Stunden erproben und eine Einzelkür daraus entwickeln. • Nach der Einzelkür erarbeiten sich die Schüler in Kleingruppen (4-6 Personen) eine Gruppenkür • Der Lehrer sollte bei der Gruppenzusammensetzung Einfluss nehmen, dass heterogene Gruppen entstehen. <p>Fachbegriffe - Arbeitsmethode:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsbeschreibungen und Erproben der einzelnen Sprünge | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorwärts- und Rückwärtssprünge <ul style="list-style-type: none"> * es können alle vorwärts gesprungenen Sprünge auch im Rückwärtsschwingen des Seiles geübt werden • Einbeinige Sprünge • Beidbeinige Sprünge • Kriterien für die Gruppenkür (Raum, Zeit, Dynamik, Kretaivität) <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • | <p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsmerkmale beschreiben und einzelne Sprünge demonstrieren • mündliche Beiträge zur Verbesserung der Zwischenpräsentationen der Mitschüler <p><i>Beobachtungskriterien:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausführungsqualität • Vielfalt der Sprünge • Rückwärtssprünge sollten ebenfalls vorgeführt werden <p>punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Einzelkür • Präsentation der Gruppenkür <p><i>Beobachtungskriterium:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausführungsqualität • Erfüllung der vorher erarbeiteten Kriterien |

2.6.1

| Bewegungsfeld/Sportbereich: 5 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrg.-Stufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. der UV |
|---|---|---------------------|--------------------------|-----------------------------|----------------------------|
| Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen | D, E | 6 | 15 | 14 | 16 |

Thema des UV: „**Erst miteinander, dann gegeneinander**“ – Partnerorientierte Einführung in das Rückschlagspiel Tischtennis zum Erlernen grundlegender Schlagtechniken, unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte Kooperation und Leistung

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 2.1, 9 BWK 2.2, 6 MK 2.1, 6 UK 2.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Partnerorientiertes Erlernen des Rückschlagspiels Tischtennis, basierend auf dessen Spielidee und Regelwerk, sowie die Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen
- Technisch-koordinative und taktische Grundanforderungen des Rückschlagspiels Tischtennis erlernen, erweitern und ihre zentralen Merkmale beschreiben

Methodenkompetenz:

- Selbstständige Organisation, Durchführung und Aufrechterhaltung des Rückschlagspiels Tischtennis sowohl im kooperativen als auch leistungsorientierten Kontext
- Miteinander spielen im Rahmen des Rückschlagspiels Tischtennis
- Gegeneinander spielen im Rahmen des Rückschlagspiels Tischtennis
- Vertiefung des kriterienorientierten Arbeitens
- Vertiefung der kriteriengeleiteten Beobachtung

Urteilskompetenz:

- Die Bewertung kooperativer Prozesse wie Zusammenspiel und Fairness in Bezug auf deren Eignung für das Erlernen des Rückschlagspiels Tischtennis
- Die Bewertung leistungsorientierter Prozesse wie das Spiel gegeneinander in Bezug auf dessen Eignung für das Erlernen des Rückschlagspiels Tischtennis
- Die Bewertung kriteriengeleiteter Partnerbeobachtung bezüglich dessen Eignung für die Verbesserung technischer Fertigkeiten im Rückschlagspiel Tischtennis

Inhaltsfeld – inhaltliche Schwerpunkte: d Leistung, e Kooperation und Konkurrenz

| | |
|---------------|--|
| IF e.1 | Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) |
| IF e.3 | (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen |
| IF d.1 | Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) |
| IF d.3 | Differenziertes Leistungsverständnis (z.B. relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und -bewertung) |

Thema des UV: „Erst miteinander, dann gegeneinander“ – Partnerorientierte Einführung in das Rückschlagspiel Tischtennis zum Erlernen grundlegender Schlagtechniken, unter besonderer Berücksichtigung der Kooperationsmethode (15 Std.)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|---|--|---|--|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deduktive Vermittlung und induktive Erarbeitung grundlegender Techniken wie Vorhand, Rückhand und Aufschlag (Drive, Backspin, Topspin) unter Berücksichtigung selbstentwickelter Kriterien • Ballgefühl entwickeln • Entwicklung und Ausprägung grundlegender taktischer Fähigkeiten im 1 gegen 1 • Kriterien aufstellen, z.B.: „Was können wir machen, damit alle das Tischtennispielen gut erlernen können“? (induktive Erarbeitung für einen kooperativen Ansatz) • Beobachtungsaufgaben • Initiierung, Organisation und Aufrechterhaltung eines Spiels | <ul style="list-style-type: none"> • Entsprechend der Regeln des Rückschlagspiels Tischtennis agieren • Wiederaufgreifen der Bedeutung von Fairness • „Mannschafts“bildungsprozesse: Selbstständige Bildung und Reflexion gleichstarker Paarungen • Kooperationsmethoden für ein gelungenes Zusammenspiel erlernen und eine individuelle Schlagabfolge mit dem Partner entwickeln (Verbesserung der technischen Fertigkeiten unter Nutzung der koordinativen Fähigkeit ‚Rhythmisierung‘) • Individualtaktiken erlernen und Grundlagen für einen individuellen Spielstil entwickeln • Selbstständige Entwicklung von Kriterien in Bezug auf taktische oder technische Elemente • Partnerbeobachtung anhand kriteriengeleiteter Beobachtungsbögen | <ul style="list-style-type: none"> • Initiieren und Organisieren von Spielen • Individualtaktik und Kooperationsmethoden • Kooperationsmethodik: Weiterentwickeln des Rückschlagspiels Tischtennis unter dem Motto: „Alle spielen mit, alle spielen fair, alle haben Spaß“ (z.B. damit alle SuS am Spiel aktiv beteiligt sind) • Feedbackkultur • Kriteriengeleitete Beobachtung | <p>unterrichtsbegleitend</p> <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßig ins Logbuch eintragen <p>Beteiligung an Gruppenarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwickeln von Spielen, basierend auf selbstentwickelten Kriterien • Entwicklung taktischer Elemente (hier lediglich auf Basisniveau) • Beobachtungsaufgaben <p>Beteiligung an Partnerleistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fairness • mündliche Mitarbeit (z.B. Weiterentwickeln von Spielen) • Einhaltung von Regeln • Vorhand, Rückhand, Aufschlag • Kooperationsmethodik erlernen und weiterentwickeln <p>Individuelle Leistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an kognitiven Phasen (Kreis) • Vorhand, Rückhand, Aufschlag • Individualtaktisches Verhalten • Fairness • Engagement <p>punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungskriterium: Vorstellung der eigenständig entwickelten Spielvariationen zur Präsentation der grundlegenden Schlagtechniken im Rückschlagspiel Tischtennis (Abgleich mit aufgestellten Kriterien) |
| <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • siehe Gegenstände | <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion des Begriffes ‚Fairness‘ • Vertiefung des Begriffes Individualtaktik • Einführung der Kooperationsmethodik in einem Rückschlagspiel | | |

2.6.1

| Bewegungsfeld/Sportbereich: 5 | <i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i> | <i>Jahrg.-Stufe</i> | <i>Dauer des UV Std.</i> | <i>Vernetzen mit UV</i> | <i>Laufende Nr. der UV</i> |
|--------------------------------------|---|---------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| <i>Bewegen an Geräten - Turnen</i> | <i>A, C</i> | <i>6</i> | <i>15</i> | <i>6,22</i> | <i>17</i> |

Thema des UV: Das Stützen und Schwingen erfahrbar machen – Turnen an Ringen, Reck und Barren

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 5.1, 6 BWK 5.2, 6 BWK 5.3 , 6 BWK 5.4, 6 MK 5.1, 6 MK 5.2 , 9 MK 5.3, 6 UK 5.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Eine für das Turnen grundlegende Körperspannung aufbauen und aufrecht erhalten
- An Turngeräten turnerische Bewegungen auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben.
- Turnerische Elemente an einzelnen Geräten in der Grobform spielerisch oder leistungsbezogen zu einer Kür verbinden.
- In turnerischen Wagnissituationen für sich und andere verantwortungsbewusst handeln.

Methodenkompetenz:

- Turngeräte sicher auf- und abbauen sowie den Unterrichts- und Übungsprozess beim Turnen durch sicherheitsbewusstes Verhalten aufrecht erhalten.
- Sich in turnerischen Lern- und Übungsprozessen auf fachsprachlich grundlegendem Niveau verständigen.

Urteilskompetenz:

- Turnerische Präsentationen einschätzen und nach ausgewählten Kriterien bewerten

Inhaltsfeld – inhaltliche Schwerpunkte: *b Bewegungsgestaltung; d Leistung*

| | |
|---------------|--|
| IF a.3 | Grundlegende Bewegungsstrukturen beim Turnen erlernen und sicher mit bzw. ohne Hilfestellung ausführen können. |
| IF c.1 | Angstgefühle ertragen, zulassen und aussprechen - Erfahren und Überwinden von Grenzsituationen, Kooperationsbereitschaft und Vertrauensbildung fordern und erfahren. |
| IF c.3 | a) Erlernen und Anwenden von Risikovermeidung /-minderung durch Selbsteinschätzung /-wahrnehmung, b) Aufbau von Vertrauen durch sichere Helferleistung und empathisches Verhalten, c) Stärkung des Selbstbewusstseins durch Übertragung der Verantwortung der sachgerechten Hilfestellung. |

2.6.1

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Bewegen an Geräten - Turnen

Thema des UV: Das Schaukeln, Stützen und Schwingen erfahrbar machen – Turnen an Ringen, Reck und Barren (15 STD)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|---|---|---|--|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperspannung in neuen Bewegungssituationen erfahren und Lage des Körpers in unterschiedlichen Raumebenen wahrnehmen. • Herausfordernde Situationen meistern, Vertrauen in den eigenen Körper stärken. • Erlernen und Üben von grundlegenden Turnelementen mit den dazugehörigen Hilfestellungen. • Zusammenstellung eigener Übungsabfolgen an den einzelnen Geräten. • Kooperations- und Teamfähigkeit ausbauen. <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Helfergriffe: Klammergriff, Drehgriff etc. • Turnelemente: s. Gegenstände / Fachbegriffe • Stellungen zum Gerät: vorlings, seitlings, rücklings • Griffarten: Ristgriff, Kammgriff, Speichgriff • | <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständiger Auf- und Abbau der Geräte in Kleingruppen. • Schaffung von angstabbauenden Lernsituationen durch Einsatz von Gerätehilfen und vertrauensbildenden Maßnahmen. • Empathische Unterstützung in den Übungsgruppen, insbesondere situationsangemessenes Helfen und Sichern in Partnerarbeit. • Partnerbeobachtung mit Rückmeldung. • Parallel mit einem Partner turnen. • Im Stationenbetrieb selbstständig üben. <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungsbogen • Stationskarten | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ringe: Schwingen vw./rw., Schwingen mit halber Drehung, Absprung, Kopfüberschaukeln im Kniehang • Reck: Unterschwing, Hüftaufschwung vl rw, Hüftumschwung vl rw, Hüftumschwung vl vw, Mühlumschwung • Stufenbarren: Hangeln am oberen Holm, Kniehang am oberen Holm, Hüftaufschwung, Stemmaufschwung, Mühlumschwung, Standwaage auf einem Holm, Liegehang • Parallelbarren: Schwingen im Stütz, Außenquersitz, Grätschsitz, Wende und Kehre ohne / mit halber Drehung | <p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziales Engagement: a) Selbstständiger Auf- und Abbau der Geräte, b) Unterstützung der Mitschüler bei der Einführung der turnspezifischen Techniken. • Individuelle Lernfortschritte: a) Umsetzung der turnspezifischen Techniken, b) Ausführung der unterschiedlichen Hilfestellungen. • Kommunikationsbereitschaft: a) Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen, b) Anwendung der Fachbegriffe. <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bundesjugendspiele Turnen Reck und ein weiteres Gerät nach eigener Wahl: Ringe oder Barren oder Stufenbarren. |

2.6.1

| Bewegungsfeld/ Sportbereich 8.1 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrg. -Stufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. der UV |
|--|---|----------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport, Bootssport, Wintersport | <i>A, C, D</i> | 6 | 10 | 23 | 18 |

Das Waveboard entdecken – Fahrtechniken auf dem Waveboard vielfältig und sicher anwenden

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, MK 1, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)

- *sich in komplexen Bewegungssituationen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter Wahrnehmung der Auswirkungen und Anforderungen von Material, Geschwindigkeit, Raum oder Gelände im dynamischen Gleichgewicht fortbewegen und zentrale Bewegungsmerkmale erläutern, (1)*
- *technisch-koordinative Fertigkeiten beim Gleiten oder Fahren oder Rollen sicherheits- und geländeangepasst ausführen, Sicherheitsaspekte beschreiben und Möglichkeiten der Bewegungshilfe und Bewegungssicherung erläutern (2)*

Methodenkompetenz (MK)

- beim Gleiten oder Fahren oder Rollen allein und in der Gruppe sportspezifische Vereinbarungen (z. B. Pistenregeln, Aufstellungsformen beim Skilaufen, Ruderkommandos, Straßenverkehrsregeln) erläutern und anwenden.

Urteilskompetenz (UK)

- die situativen Anforderungen (z. B. durch Sportgerät, Raum, Gelände, Witterung) an das eigene Leistungsvermögen und das emotionale Empfinden beurteilen

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: : a 1 , c 2 , d 1, d 2 (leitend; ergänzend)

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- **Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)**

Wagnis und Verantwortung (c)

- Emotionen (u.a. Freude, Frustration, Angst) (2)

Leistung (d)

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)
- Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) (2)

2.6.1

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen:

Gleiten, Fahren, Rollen

Thema des UV: Das Waveboard entdecken – Fahrtechniken auf dem Waveboard vielfältig und sicher anwenden (10 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Lernerfolgsüberprüfung(en)/ Leistungsbewertung |
|---|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Gleichgewichtsverbesserung auf einem sich bewegenden Untergrund • unterschiedliche Beinbewegungen beim Kurvenfahren: Kurvenfahren variieren • verschiedene Fahrtechniken verbinden • Einfluss von rhythmischen, fließende Bewegungen auf das Fahrverhalten <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • TOOLS • TURIs • Bewegungsmerkmale | <ul style="list-style-type: none"> • Erproben: Erproben des Gleitens auf dem Waveboard mit Partner/an der Wand • Erproben und Experimentieren: Einflusses der Fußneigung auf den Kurvenradius • Erproben und Erfahren: Einfluss von TOOLS und TURIs auf das Fahrverhalten • Erstellen einer Kür aus Fahrelementen und einfachen Tricks <p>Fachbegriffe - Arbeitsmethode:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erproben und Experimentieren (Schüler-/Lehrerinfo) | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anfahren aus dem Stand/mit Sprung • Temposteigerung • Kurvenfahren/Slalom/Kreisel • weites Gleiten • Fahren in der Hocke • Einfache Tricks Nose/Tail beim Fahren anheben, Fuß anheben, Graps, Frog • Kontrolliertes Absteigen/Anhalten <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Backside/Frontside • Backside-/Frontsideturn • Nose/Tail • Tools: Rotation, Kippbewegung, Gewichtsverlagerung, Vertikalbewegung • TURIs: Timing, Umfang, Richtung, Intensität • Nose-/Tail-Graps • Frog | <p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übungsformen zu Fahrtechniken demonstrieren und beschreiben • selbstständige Nutzung der TOOLS und TURIs zum Aufwärmen • mündliche Beiträge zum Einfluss der TOOLS und TURIs auf das Fahrverhalten <p><i>Beobachungskriterien:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausführungsqualität/-geschwindigkeit • Vielfalt der Fahrtechniken und Tricks <p>punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung und Präsentation - Kür • Präsentation - Befahren eines Hindernisparcours <p><i>Beobachungskriterium:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsqualität/-geschwindigkeit • Variation |

2.6.1

| Bewegungsfeld/Sportbereich: | <i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i> | <i>Jahrg. -Stufe</i> | <i>Dauer des UV Std.</i> | <i>Vernetzen mit UV</i> | <i>Laufende Nr. der UV</i> |
|---|---|----------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| <i>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</i> | A | 6 | 10 | 12,20,25,32 | 19 |

Thema des UV: *Gemeinsam Spaß an der Bewegung haben - Bewegungsintensive Lauf- und Staffelspiele spielen, Belastungssituationen erkennen und verstehen*

Kompetenzerwartungen: 6 BWK 1.2, 6 UK 1.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- In sportbezogenen Anforderungssituationen psycho-physische Leistungsfähigkeit gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen in Spiel-, Leistungs- und Kooperationsformen nachweisen und grundlegend beschreiben

Urteilskompetenz:

- Ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen einschätzen und anhand ausgewählter vorgegebener Kriterien ansatzweise - auch mit Blick auf Eigenverantwortung - beurteilen.

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a1, a2, a3

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung
- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen
- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (Bewegungsfeld 1)

Thema des UV (1.1): *„Gemeinsam Spaß an der Bewegung haben - Bewegungsintensive Lauf- und Staffelspiele spielen, Belastungssituationen erkennen und verstehen“* (10 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|---|---|--|--|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Laufspiele („mein Lieblingsspiel aus der Grundschule“) • Verschiedene Staffelformen • Körperreaktionen auf Laufbelastungen • Bedeutung von Schnelligkeit und Ausdauer <p>Operatoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysieren • Begründen | <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Erprobung bekannter Laufspiele • Schülerorientierte Erarbeitung verschiedener Staffelformen und deren Variationsmöglichkeiten in Gruppenarbeit <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staffelformen (Pendel-, Wende-/Umkehr-, Rundenstaffel, 6-Tage-Rennen) | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche laufintensive Spiele • Mindestens drei verschiedene Staffelformen • Merkmale von Ausdauer- und Sprintbelastungen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tempo/ Schnelligkeit • Belastung • Ausdauer • Herzfrequenz | <p>prozessbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständiges Arbeiten in Kleingruppen <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation, Durchführung von Staffelformen mit den SuS der Klasse <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit der Gruppenmitglieder • Klarheit der Erklärung • Durchführbarkeit der Staffel |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: 3.4 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrgangsstufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. der UV |
|--|---|-----------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| <i>Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik</i> | <i>D/E</i> | 6 | 15 | 10,12,25,32 | 20 |

Thema des UV: Total fit?! - Von den Bundesjugendspielen zum Sportabzeichen

• Kompetenzerwartungen:

• Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz: BWK 3.1,3.2,3.4, MK 3.1.,3.2., UK 3.2.

- Grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf-, Sprung und Wurf-ABC) der leichtathletischen Disziplinen ausführen sowie für das Aufwärmen nutzen.
- leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitensniveau individuell oder teamorientiert sowie spiel- und leistungsbezogen ausführen.
- Einen leichtathletischen Dreikampf unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfvhaltens durchführen.

• Methodenkompetenz:

- leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen.
- grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden.

• Urteilskompetenz:

- die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit grundlegend beurteilen.
-

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte:

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (d)

- IF d.1 Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit
- IF d.2 Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche)

• Angabe des 2. Inhaltsfeldes (e)

- IF e.1 Mit- und Gegeneinander

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF 3.4)

Thema des UV (3.4): Total fit?! - Von den Bundesjugendspielen zum Sportabzeichen

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände | Leistungsbewertung |
|--|--|--|--|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der technischen Fertigkeiten zur Optimierung der eigenen Leistungsfähigkeit in den Bereichen Sprint, Sprung, Wurf und Ausdauer • Unterrichtsbegleitende Abnahme des Deutschen Sportabzeichens | <p>Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partnerbeobachtung- und korrektur • Gerätehilfen • Übernahme von Kampfrichteraufgaben • Stationenlernen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsmessung • Wettkampfgregeln • Wettkampfvorbereitung | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technikverbesserung- und erweiterung • Einführung des Tiefstarts • Kopfhaltung/ Beschleunigungsphase • Sprintausdauer • Schrittweitsprung/Hangweitsprung • Fußaufsatz, Schwungbeineinsatz • Anlaufgenauigkeit (Markierungen etc.) • Landetechnik • Aufwärmen und Techniks Schulung mit dem Lauf ABC • Atem-Schritt-Rhythmus, Tempoeinteilung • Anlaufschulung Wurf <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tiefstart • zyklischer/azyklischer Anlauf • Stemmschritt/Bogenspannung/Armschleuder • Ex. Intervallmethode/Fahrtspiel | <p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit in den Reflexionsphasen • Lern- und Anstrengungsbereitschaft • Hilfe beim Auf- und Abbau • individueller Leistungsfortschritt • Kooperations- und Hilfsbereitschaft <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsmessung • Abnahme Sportabzeichen |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: | <i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i> | <i>Jahrg. -Stufe</i> | <i>Dauer des UV Std.</i> | <i>Vernetzen mit UV</i> | <i>Laufende Nr. der UV</i> |
|--|---|----------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| <i>Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</i> | <i>E / A</i> | <i>7</i> | <i>20</i> | <i>34</i> | <i>21</i> |

Thema des UV: Vom Ball über die Schnur zum Volleyball - koordinative Grundfertigkeiten und -techniken im Volleyball spielerisch erarbeiten

Kompetenzerwartungen: 9 BWK 7.1, 9 BWK 7.3, 9 MK 7.2, 9 UK 7.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren
- Konstitutive strategische und moralischen Regeln grundlegend unterscheiden, Funktionen von Regeln benennen und Regelveränderungen gezielt anwenden

Methodenkompetenz:

- Spieltypische verbale und non-verbale Kommunikationsformen anwenden

Urteilskompetenz:

- Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: e1, e3, a3

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (e)

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen)
- (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen

Angabe des 2. Inhaltsfeldes (a)

- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (Bewegungsfeld 7)

Thema des UV (7.2): „Vom Ball über die Schnur zum Volleyball - koordinative Grundfertigkeiten und -techniken im Volleyball spielerisch erarbeiten“ (20 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|--|--|--|---|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Ball-über-die-Schnur“ als Ausgang zur Weiterentwicklung in Richtung des Zielspiels (vom Einfachen zum Komplexen) • Grundtechniken (oberes und unteres Zuspiel) • Grundlegende Spielregeln <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Oberes/unteres Zuspiel | <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Beobachtungsbögen bei der Schulung des oberen/unteren Zuspiels • Taktisches und kommunikatives Verhalten im Kleinfeldspiel mit Selbstbewertungsbögen reflektieren <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungsbogen • Selbstbewertungsbogen | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Ball über die Schnur“ • Übungsformen zum Spiel miteinander und gegeneinander (vom 2:0 bis zum 3.3) • Regelwerk <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • | <p>prozessbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anstrengungsbereitschaft • Eigeninitiative • Kognitive Teilnahme <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intensität der sportmotorischen Teilnahme • Konzentration auf den Lernprozess • Mündliche und schriftliche Beiträge <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motorischer Test der Grundtechniken <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgenauigkeit • Orientierung an erarbeiteten Bewegungsmerkmalen |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: 5 | <i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i> | <i>Jahrg.-Stufe</i> | <i>Dauer des UV Std.</i> | <i>Vernetzen mit UV</i> | <i>Laufende Nr. der UV</i> |
|--------------------------------------|---|---------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| <i>Bewegen an Geräten - Turnen</i> | <i>A, B, F</i> | <i>7</i> | <i>15</i> | <i>6,31</i> | <i>22</i> |

Thema des UV: Wir entwickeln und präsentieren eine Gruppengestaltung aus Boden-Turnelementen und dem akrobatischen Grundelement “Bank”

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 9 BWK 5.1, 9 BWK 5.2, 9 BWK 5.3 , 9 BWK 5.4, 9 MK 5.1, 9 MK 5.2 , 9 UK 5.1, 9 UK 5.2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Turnerische Bewegungen wie Rolle vw/rw, Kopf-/Handstand, Handstandabrollen, Rad, sowie das akrobatische Grundelement „Bank“ auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau normungebunden oder normgebunden ausführen und verbinden.
- Wagnis- und Leistungssituationen auf individuelle Leistungsvoraussetzungen anpassen und bewältigen.
- Die Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert mit schriftlicher Ausarbeitung entwickeln, einüben und präsentieren.
- grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen z. B. beim Kopf-/Handstand oder beim Auf-/Absteigen auf die Bankstellung situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen.

Methodenkompetenz:

- In Gruppen selbstständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben im Übungs- und Lernprozess (Rückmeldung, Sicherheits- und Hilfestellungen) übernehmen.
- Bewegungsgestaltungen und -kombinationen zusammenstellen und präsentieren.
- zwischen Sicherheitsstellung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern

Urteilskompetenz:

- Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen
- eine Präsentation – allein oder in der Gruppe – nach ausgewählten Kriterien bewerten.

Inhaltsfeld – inhaltliche Schwerpunkte: a Bewegungsstruktur und Bewegungslernen, b Bewegungsgestaltung, f Gesundheit

| | |
|---|---|
| IF a.1 Bewegungsstruktur/-lernen | Wahrnehmung und Körpererfahrung |
| IF b.2 Bewegungsgestaltung | Variation von Bewegung, Komposition |
| IF b.3 Bewegungsgestaltung | - Gestaltungsanlässe, Gestaltungsthemen, Gestaltungsobjekte |
| IF f.1: Gesundheit | - Unfall- und Verletzungsprohylaxe |

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Bewegen an Geräten - Turnen

Thema des UV: Wir entwickeln und präsentieren eine Gruppenchoreografie aus Boden-Turnelementen und dem akrobatischen Grundelement "Bank" (15 Std.)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|---|---|--|---|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung von Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft sowie Sensibilisierung für Verletzungsprävention durch Einführung des akrobatischen Turnelements „Bank. • Förderung der gegenseitigen Rücksichtnahme durch selbstständiges Anwenden von relevanten Sicherheitsstellungen bzw. Hilfeleistungen. • Festigen des Bewegungsrepertoires durch Üben von bekannten Boden-Turnelementen als Grundlage für die Gestaltung. • Persönlichkeitsausbildung wie Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft durch die Entwicklung und Präsentation einer akrobatisch-turnerischen Gestaltung in einer Kleingruppe fördern. <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition von Helfen und Sichern, • Helfergriff: Klammergriff, • Turnelemente: s. Gegenstände/Fachbegriffe. • Gestaltung: Variation des Raumes: a) Raumnutzung und b) Aufstellungsformationen | <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Kriterien für des verletzungsfree Auf- und Absteigen von der Bank sowie für das sichere Stehen auf der Bank. • Selbstständiges Ausprobieren von Partner- bzw. Kleingruppenakrobatik mit dem Element Bank unter Beachtung der o. g. Kriterien. • Bildung von Kleingruppen und Erarbeitung von <i>vier Bildern</i> als Basis für die Gestaltung unter Berücksichtigung der individuellen Leistungsvoraussetzungen der einzelnen Gruppenmitglieder und unter Beachtung des Kriterienkataloges zur Leistungsbeurteilung, u. a. sollte jeder Schüler: a) einmal <i>die Bank</i> sein, b) einmal oben auf der Bank stehen oder knien, c) ein Überkopfelement zeigen, und d) Hilfestellung leisten. • Einbezug von Verbindungselementen zur Verknüpfung unterschiedlicher Bilder in der Gestaltung wie Sprünge, Drehungen, Standwaage etc. • Die einzelnen Bilder so durch Verbindungselemente verknüpfen, dass eine <i>fließende Gestaltung</i> entsteht. • Schriftliche Ausarbeitung der Choreographie • Videoauswertung <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsbeschreibungen • Partnerbeobachtung und –Korrektur • Videoauswertung | <ul style="list-style-type: none"> • Bank • Kopf-/Handstand, • Standwaage, Kniestand • Liegestütz, Kerze • Rolle vorwärts, Flugrolle, Rolle rückwärts • Handstand abrollen, Rolle rw. in den Handstand • Rad re. und li., Radwende • Sprünge: Streck- / Hock-/Pferdchen-/ Scher-/Spagatsprung • Drehungen | <p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit im Team • Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen • Individuelle Lernfortschritte als Turnender (sichere Bewegung, selbstständige Ausführung der Elemente ohne Hilfestellung) und als Helfer <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Benotung anhand der vorgegebenen Kriterien für die Gruppenkür anhand eines Videomitschnitts. |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: 3.6 | <i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i> | <i>Jahrgangsstufe</i> | <i>Dauer des UV Std.</i> | <i>Vernetzen mit UV</i> | <i>Laufende Nr. der UV</i> |
|--|---|-----------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| <i>Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik</i> | <i>A/D</i> | <i>7</i> | <i>11</i> | <i>12</i> | <i>24</i> |

Thema des UV: „Hindernisse überlaufen“ - Von der Bananenkiste zur Wettkampfhürde

- **Kompetenzerwartungen: BWK 3.2, MK 3.2., UK 3.1.**
- **Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:**
 - Eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (Hürdenlauf) in der Grobform ausführen
- **Methodenkompetenz:**
 - Selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs (z.B. tabellarisch, graphisch) erfassen
- **Urteilskompetenz:**
 - die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen.

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte:

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (a)

- **IF a.1:** Wahrnehmung und Körpererfahrung.
- **IF a.2:** Informationsaufnahme und Verarbeitung von sportlichen Bewegungen
- **IF a.3:** Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte motorischen Lernens.

Angabe des 2. Inhaltsfeldes (d)

- **IF d.1** Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit
- **IF d.2** Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF 3.6)

Thema des UV (3.6): „Hindernisse überlaufen“ - Von der Bananenkiste zur Wettkampfhürde

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände | Leistungsbewertung |
|--|--|--|--|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung der Bewegungsmerkmale • Rhythmusschulung durch Überlaufen von flachen Hindernissen (Matten, Bänke, Bananenkisten etc.) • Schwungbein-/Nachziehbeinschulung • Grundlegende Unterscheidung des Überspringens und Überlaufens <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwungbein-/Nachziehbein • Zwischenhürdenlauf (Drei-Schritt-Rhythmus) • Körperschwerpunkt • Wettkampfregele | <p>Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partnerbeobachtung- und korrektur • ganzheitliches Üben an verschiedenen Hindernissen • Stationenlernen • von niedrigen zum hohen Hindernis • vom langsamen zum schnellen Überlaufen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erproben und Experimentieren • Beobachtungskorrektur mittels Beobachtungsbogen | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überlaufen von Hindernissen unterschiedlicher Höhe und unterschiedlichen Abstands • seitliches Vorbeilaufen an Hürden mit partnerunterstützender Hilfe zur Schulung des Nachziehbeins • Start- und Anlaufschulung zur 1. Hürde • Erproben verschiedener Staffelformen (Pendelstaffeln etc.) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwungbein-/Nachziehbein • Zwischenhürdenlauf (Drei-Schritt-Rhythmus) • Schnelles Bodenfassen des Schwungbeins • Körpervorlage • Funktionsgymnastik | <p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit in den Reflexionsphasen • Lern- und Anstrengungsbereitschaft • Hilfe beim Auf- und Abbau • individueller Leistungsfortschritt • Kooperations- und Hilfsbereitschaft • Selbstständigkeit im Übungsprozess <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsmessung (Zeitnahme 60m Hürdensprint) • Bewegungsqualität (Technik) |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: 3.5 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrgangsstufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. der UV |
|--|---|-----------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| <i>Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik</i> | <i>D/E</i> | <i>7</i> | <i>4</i> | <i>20,32</i> | <i>25</i> |

Thema des UV: Dauerhaft fit – Sportabzeichen 2.0.

- **Kompetenzerwartungen: BWK 3.1,3.2, MK 3.2., UK 3.1.**
- **Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:**
- leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf erweitertem technisch-koordinativen Fertigniveau ausführen und grundlegende Merkmale leichtathletischer Fertigkeiten in ihrer Funktion erläutern.
- **Methodenkompetenz:**
- Selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs (z.B. tabellarisch, graphisch) erfassen
- **Urteilskompetenz:**
- die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen.

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte:

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (d)

- **IF d.1** Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit
- **IF d.2** Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche)

Angabe des 2. Inhaltsfeldes (e)

- **IF e.1** Mit- und Gegeneinander

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF 3.5)

Thema des UV (3.5): Dauerhaft fit – Sportabzeichen 2.0.

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände | Leistungsbewertung |
|---|--|--|---|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der technischen Fertigkeiten zur Optimierung der eigenen Leistungsfähigkeit in den Bereichen Sprint, Sprung, Wurf und Ausdauer • Unterrichtsbegleitende Abnahme des Deutschen Sportabzeichens bzw. Abnahme des Deutschen Sportabzeichens am „Tag des Sports“ | <p>Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partnerbeobachtung- und korrektur • Eigenständige Schwerpunktsetzung in der Übungsphase • Übernahme von Kampfrichteraufgaben • Stationenlernen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsmessung • Wettkampfregele • Wettkampfvorbereitung | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lauf-, Sprung-, Wurf-, Ausdauerdisziplinen • Leistungsverbesserung <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tiefstart • zyklischer/azyklischer Anlauf • Stemmschritt/Bogenspannung/Armschleuder • Ex. Intervallmethode/Fahrtspiel • Hangsprungtechnik | <p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit in den Reflexionsphasen • Lern- und Anstrengungsbereitschaft • Hilfe beim Auf- und Abbau • individueller Leistungsfortschritt • Kooperations- und Hilfsbereitschaft • Selbstständigkeit im Übungsprozess <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsmessung • Abnahme Sportabzeichen (Bronze, Silber, Gold) |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: | <i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i> | <i>Jahrg. -Stufe</i> | <i>Dauer des UV Std.</i> | <i>Vernetzen mit UV</i> | <i>Laufende Nr. der UV</i> |
|---|---|----------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| <i>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</i> | <i>A / D / F</i> | <i>8</i> | <i>10</i> | <i>14</i> | <i>26</i> |

Thema des UV: Fitness testen und trainieren - Grundprinzipien des gesundheitsorientierten Krafttrainings kennen und anwenden lernen

Kompetenzerwartungen: 9 BWK 1.2, 9 MK 1.2, 9 UK 1.1, 9 UK 1.2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Ausgewählte Faktoren psycho-physischer Leistungsfähigkeit (u.a. Anstrengungsbereitschaft, Kraft, Beweglichkeit) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen weiterentwickeln und dies in sportbezogenen Anforderungssituationen - auch unter Druckbedingungen- zeigen

Methodenkompetenz:

- Grundlegende Methoden zur Verbesserung psycho-physischer Leistungsfaktoren benennen, deren Bedeutung für den menschlichen Organismus unter gesundheitlichen Gesichtspunkten beschreiben sowie einen Handlungsplan für die Verbesserung dieser Leistungsfaktoren (u.a. der Kraft und Beweglichkeit) entwerfen und umsetzen

Urteilskompetenz:

- Ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen - auch unter dem Aspekt der Eigenverantwortung - beurteilen
- Gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a1, d1, f1, f3

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung

Angabe des 2. Inhaltsfeldes (d)

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer und Koordination)

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (f)

- Grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens
- unterschiedliche Körperideale und Verhaltensweisen unter gesundheitlicher Perspektive

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (Bewegungsfeld 1)

Thema des UV (1.1): „Fitness testen und trainieren - Grundprinzipien des gesundheitsorientierten Krafttrainings kennen und anwenden lernen“ (15 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|---|--|---|---|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung des eigenen Fitnesszustandes • Planung, Durchführung und Reflexion eines individuellen Trainingsprogramms • <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motorischer Test • Training • Konditionelle Leistungsfaktoren <p>Operatoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermitteln • Auswerten • Vergleichen • Analysieren | <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständiges Durchführen ausgewählter Konditions- und Muskelfunktionstests • Ziele anhand des eigenen Fitnesszustandes formulieren und geeignete Übungen auswählen • Durchführung der Übungen in leistungshomogenen Kleingruppen • Fremdbeobachtung mit dem Ziel der korrekten Durchführung <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstevaluationsbogen als Instrument zur Bestimmung des Trainingszustands • Auswertungsplakat als Beurteilungs- und Rückmeldeinstrument | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diverse Fitnessübungen • Muskelfunktionstests • Konditionstests • Vergleich unterschiedlicher Schönheitsideale aus gesundheitlicher Sicht <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Muskuläre Dysbalancen • Agonist/ Antagonist • Phasische/tonische Muskulatur • Kontaktion/Entspannung • Rückenschule | <p>prozessbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständiges Arbeiten in Kleingruppen • Anstrengungsbereitschaft • Eigeninitiative • Kognitive Teilnahme <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Übungen <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intensität der Teilnahme • Konzentration auf den Lernprozess • Mündliche und schriftliche Beiträge |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: 3.8 | <i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i> | <i>Jahrgangsstufe</i> | <i>Dauer des UV Std.</i> | <i>Vernetzen mit UV</i> | <i>Laufende Nr. der UV</i> |
|--|---|-----------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| <i>Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik</i> | <i>A/D</i> | <i>8</i> | <i>12</i> | <i>12</i> | <i>27</i> |

Thema des UV: Groß gegen Klein – alternative Leistungsbewertung im Rahmen eines Hochsprungzweikampfes

- **Kompetenzerwartungen: BWK 3.2,3.4 MK 3.1.,3.2., UK 3.1.**
- **Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:**
 - Eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (Hochsprung) in der Grobform ausführen
 - einen leichtathletischen Mehrkampf einzeln oder in der Mannschaft unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen
- **Methodenkompetenz:**
 - Leichtathletische Wettkampffregeln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für die eigene Lerngruppe organisieren sowie dessen Umsetzung auswerten
 - Selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs (z.B. tabellarisch, graphisch) erfassen
- **Urteilskompetenz:**
 - die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen.

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte:

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (a)

- **IF a.1:** Wahrnehmung und Körpererfahrung.
- **IF a.2:** Informationsaufnahme und Verarbeitung von sportlichen Bewegungen
- **IF a.3:** Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte motorischen Lernens.
- **Angabe des 2. Inhaltsfeldes (d)**
 - **IF d.1** Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit
 - **IF d.2** Differenziertes Leistungsverständnis (relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und -bewertung)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF 3.8)

Thema des UV (3.8): Groß gegen Klein – alternative Leistungsbewertung im Rahmen eines Hochsprungweikampfes

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände | Leistungsbewertung |
|--|--|---|--|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erlernen zweier unterschiedlicher Hochsprungtechniken • Erarbeitung der Bewegungsmerkmale (geradliniger/bogenförmiger Anlauf) • Altersgerechte Erarbeitung einer biomechanischen Begründung der Überlegenheit der Floptechnik gegenüber dem Schersprung <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schersprung/Fosbury-Flop • Bewegungsphasen nach Meinel/Schnabel • Amortisationsphase/Körperschw erpunkt • Wettkampfgregeln | <p>Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partnerbeobachtung- und korrektur • ganzheitliches Erlernen der Schersprungtechnik mit Gerätehilfe • zergliedertes Erlernen des Flops in der Grobform • Stationenlernen • Reflexion von Leistungsbewertungsaspekten im Wettkampfsport und Erarbeitung einer eigenen relativen Bewertungsskala <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erproben und Experimentieren • Bewegungskorrektur mittels Videoanalyse • relative Leistungsbewertung | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Formen des Überwindens von Zauberschnüren und Hochsprunglatten • Anlaufschulung • Absprungsschulung • Lattenüberquerung • Landungsschulung (L-Form) • Sprung-ABC • disziplinspezifisches Aufwärmen • Fehlerkorrektur <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schersprung/Fosbury-Flop • Amortisationsphase/Stemmschritt • Koordination der Teilimpulse | <p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit in den Reflexionsphasen • Lern- und Anstrengungsbereitschaft • Hilfe beim Auf- und Abbau • individueller Leistungsfortschritt • Kooperations- und Hilfsbereitschaft • Selbstständigkeit im Übungsprozess • Selbstständige Nutzung des Sprung-ABC zum Aufwärmen • Mitarbeit bei der Erarbeitung der relativen Leistungsüberprüfungstabelle • Übungsformen zu den Sprungtechniken demonstrieren und/oder beschreiben <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • relative Leistungsmessung |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: | <i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i> | <i>Jahrg. -Stufe</i> | <i>Dauer des UV Std.</i> | <i>Vernetzen mit UV</i> | <i>Laufende Nr. der UV</i> |
|---|---|----------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele | <i>E A</i> | <i>8</i> | <i>20</i> | <i>2,13,38</i> | <i>28</i> |

Thema des UV: „Vom Streetball zum Basketball“ - Erlernen und Vertiefen basketballspezifischer Grundfertigkeiten durch verschiedene Spiel- und Übungsformen auf einen bzw. zwei Körbe.

Kompetenzerwartungen: Angabe der Kurzform (gemäß Kartensatz) z.B.: 7 BWK 1,2,3/ 6 MK 1,2/ 6 UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern
- sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen bzw. Mitspielern und Gegnerinnen bzw. Gegnern taktisch angemessen verhalten
- grundlegende Spielregeln anwenden und ihre Funktion erklären

Methodenkompetenz:

- einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und in der Praxis anwenden
- grundlegende spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden

Urteilskompetenz:

- Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) beurteilen

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: e 1, a 2

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (e)

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen)

Angabe des 2. Inhaltsfeldes (a)

- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen

Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Thema des UV (7.1): „Vom Streetball zum Basketball“ - Erlernen und Vertiefen basketballspezifischer Grundfertigkeiten durch verschiedene Spiel- und Übungsformen auf einen bzw. zwei Körbe. (20 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|---|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Inhalte • Reduzierung der technischen Aspekte auf das Dribbeln, Passen (Druck-, Boden & Überkopfpass), Wefen (Korbleger & Positionswurf) • Ausbildung und Förderung der Auge-Hand-Ball-Koordination • Vom Einfachen zum Komplexen (Dribbel, Passen, Fangen, Dribbelparcour, Überzahl-/Unterzahlspiele, Gleichzahlspiele) • Erweiterung des räumlichen Sehens • • • • Fachbegriffe • Druck-, Boden-, Überkopfpass • Korbleger • Positionswurf • Rebound • Give & Go • | <ul style="list-style-type: none"> • Einzelübungen/Partnerübungen • Spiele in Kleingruppen • Beobachtungsaufträge (Selbstbeobachtung/Partnerbeobachtung) • Hohe Schüleraktivierung durch kleine Felder • Spielgemäße Herangehensweise durch kleine Spielformen • Erstellen eigener Regeln zum Ausgleich individueller Leistungsdifferenzen und zur Veränderung von Spielsituationen • Variation im Einsatz von Bällen (Anzahl, Größe, Spieleigenschaften) • • • Fachbegriffe • Methodenreflektion • Beobachtungsbögen (Herangehensweise, Funktion) | <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstände • Dribbelparcour • Überzahl- bzw. Unterzahlspiele • Regelwerk • Kleine Hand-Ball-Spiele • Ball abschirmen, behaupten • Vom Spiel miteinander zum Spiel gegeneinander • • • • Fachbegriffe • Überzahlspiel, Unterzahlspiel • Räumliches Sehen • Auge-Hand-Ball Koordination | <ul style="list-style-type: none"> • prozessbegleitend: • Eigeninitiative • Aktive Teilnahme an kognitiven Phasen • • Beobachtungskriterien: • Quantität und Qualität der mündl. und schriftl. Beiträge • Bereitschaft zum Lernen und zur Weiterentwicklung • • punktuell: • Überprüfung der Grundtechniken Korbleger und Positionswurf • Überprüfung der Spielfähigkeit in Spielsituationen • • Beobachtungskriterium: • Pass- & Wurfgenauigkeit, Ballsicherheit, Spielübersicht |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: 9.2 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrg.-Stufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. der UV |
|---|------------------------------------|--------------|-------------------|------------------|---------------------|
| Ringens und Kämpfen - Zweikampfsportart | A / E | 8 | 10 | 4 | 29 |

Thema des UV: Mehr Tanz als Kampf – aus fließenden Bewegungen Hüftwürfe und weitere Wurftechniken sicher mit der Partnerin / dem Partner durchführen

Kompetenzerwartungen: BWK 1&2, 6 MK 1 & 2, UK 1 & 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Verschiedene Halte - und Befreiungsgriffe(z.B. Kesa-Gatame, Yoko-Shiho-Gatame) im Bodenkampf anwenden, dabei das Risiko der einzelnen Techniken einschätzen und situationsangepasst miteinander kämpfen

Methodenkompetenz:

- Verschiedene körperliche Voraussetzungen als Vor- bzw. Nachteil im Kämpfen anerkennen und Wege finden (Handicaps) um einen gerechten Kampf zwischen jeglicher Partnerkombination herzustellen
- Kriterien für das Partnerfeedback(Ursachen und nicht Folgen benennen, positives Verstärken, Hauptfehler erkennen und benennen, ...) im Unterricht erstellen und diese zur Optimierung der Haltegriffe einsetzen
- Kriterien festlegen, nach denen Haltegriffe und deren Befreiungstechniken beurteilt werden können
- Den Kämpfenden Kriterien geleitetes Partnerfeedback geben

Urteilskompetenz:

- Anhand der erstellten Kriterien eine Kampfsituation im Hinblick auf die technische Ausführung möglichst objektiv beurteilen.

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, e 1

| | |
|---|---|
| Bewegungsstruktur und Bewegungslernen : Wahrnehmung und Körpererfahrung | Kooperation und Konkurrenz : Mit- und Gegeneinander |
|---|---|

Abspraken der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: BF 9 Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport

Thema des UV (9.2): "Mehr Tanz als Kampf - aus fließenden Bewegungen Hüftwürfe und weitere Wurftechniken sicher mit der Partnerin/dem Partner durchführen (10 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|--|--|--|---|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Halte – und Befreiungstechniken gegen verschiedene Partner ausprobieren • Bei stärkeren/schwächeren Partnern situationsgerecht handeln • Herstellung eines fairen Kampfes bei unfairen Voraussetzungen • Erlernen des „Kesa-Gatamei“ und des „Yoko-Shiho-Gatame“ im Bodenkampf <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kesa-Gatame, Yoko-Shiho-Gatame, Uke, Tori | <ul style="list-style-type: none"> • An- und Abgrüßen, • Zu Beginn ständiges Wechseln des Partners • Stopp- Regel als oberstes Gebot einführen und auf die Einhaltung achten • Kampfstart auf ein gemeinsames Signal hin • Gemeinsames erproben als Mittel zur Technikoptimierung | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Zweikampf sowohl durch Halten, als auch durch Befreien zum Erfolg kommen • Die Kraft des anderen nutzen und eine erlernte Technik erfolgreich anwenden können <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zazen, Rei • Stop-Regel • Hajime - Mate | <p>prozessbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhalten während der Kämpfe <p>Beobachungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Rücksichtnahme auf Schwächere – Fairer Umgang mit Anderen – Bereitschaft, Technikerklärungen aufzunehmen und anzuwenden <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Showkampf“ beurteilen <p>Beobachungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Richtige Technikausführung – Situationsgerechtes Handeln(sinnvollen Wurf anwenden, je nach Zug oder Schub) |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: 5 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrg.-Stufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. der UV |
|--|---|---------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| <i>Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen</i> | D, E | 8 | 20 | 16 | 30 |

Thema des UV: „*Erst miteinander, dann gegeneinander*“ – Partnerorientierte Einführung in das Rückschlagspiel Badminton zum Erlernen grundlegender Schlagtechniken, unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte Kooperation und Leistung

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 2.1, 9 BWK 2.2, 6 MK 2.1, 6 UK 2.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Partnerorientiertes Erlernen des Rückschlagspiels Badminton, basierend auf dessen Spielidee und Regelwerk, sowie die Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen
- Technisch-kordinative und taktische Grundanforderungen des Rückschlagspiels Badminton erlernen, erweitern und ihre zentralen Merkmale beschreiben

Methodenkompetenz:

- Selbstständige Organisation, Durchführung und Aufrechterhaltung des Rückschlagspiels Badminton sowohl im kooperativen als auch leistungsorientierten Kontext
- Miteinander spielen im Rahmen des Rückschlagspiels Badminton
- Gegeneinander spielen im Rahmen des Rückschlagspiels Badminton
- Vertiefung des kriterienorientierten Arbeitens
- Vertiefung der kriteriengeleiteten Beobachtung

Urteilskompetenz:

- Die Bewertung kooperativer Prozesse wie Zusammenspiel und Fairness in Bezug auf deren Eignung für das Erlernen des Rückschlagspiels Badminton
- Die Bewertung leistungsorientierter Prozesse wie das Spiel gegeneinander in Bezug auf dessen Eignung für das Erlernen des Rückschlagspiels Badminton
- Die Bewertung kriteriengeleiteter Partnerbeobachtung bezüglich dessen Eignung für die Verbesserung technischer Fertigkeiten im Rückschlagspiel Badminton

Inhaltfeld – inhaltliche Schwerpunkte: d Leistung, e Kooperation und Konkurrenz

| | |
|---------------|--|
| IF e.1 | Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) |
| IF e.3 | (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen |
| IF d.1 | Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) |
| IF d.3 | Differenziertes Leistungsverständnis (z.B. relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und -bewertung) |

Thema des UV: „Erst miteinander, dann gegeneinander“ – Partnerorientierte Einführung in das Rückschlagspiel Badminton zum Erlernen grundlegender Schlagtechniken, unter besonderer Berücksichtigung der Kooperationsmethode (20 Std.)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|---|---|---|--|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deduktive Vermittlung und induktive Erarbeitung grundlegender Techniken wie Vorhand Überkopf (Clear, Drop, Smash), Rückhand Überkopf (Clear), Vorhand Unterhand (Drop, Clear), Rückhand Unterhand (Drop, Clear) und Aufschlag unter Berücksichtigung selbstentwickelter Kriterien (*1) • Ballgefühl entwickeln • Entwicklung und Ausprägung grundlegender taktischer Fähigkeiten im 1 gegen 1 • Kriterien aufstellen, z.B.: „Was können wir machen, damit alle das Badmintonspielen gut erlernen können“? (induktive Erarbeitung für einen kooperativen Ansatz) → Hierbei soll methodisches Vorwissen aus der Tischtennis-Reihe in der Jahrgangsstufe 6 reaktiviert werden • Beobachtungsaufgaben • Initiierung, Organisation und Aufrechterhaltung eines Spiels | <ul style="list-style-type: none"> • Entsprechend der Regeln des Rückschlagspiels Badminton agieren • Wiederaufgreifen der Bedeutung von Fairness • „Mannschafts“bildungsprozesse: Selbstständige Bildung und Reflexion gleichstarker Paarungen • Kooperationsmethoden für ein gelungenes Zusammenspiel erlernen und eine individuelle Schlagabfolge mit dem Partner entwickeln • Individualtaktiken erlernen und Grundlagen für einen individuellen Spielstil entwickeln • Selbstständige Entwicklung von Kriterien in Bezug auf taktische oder technische Elemente • Partnerbeobachtung anhand kriteriengeleiteter Beobachtungsbögen | <ul style="list-style-type: none"> • Initiieren und Organisieren von Spielen • Individualtaktik und Kooperationsmethoden • Kooperationsmethodik: Weiterentwickeln des Rückschlagspiels Badminton unter dem Motto: „Alle spielen mit, alle spielen fair, alle haben Spaß“ (z.B. damit alle SuS am Spiel aktiv beteiligt sind) • Feedbackkultur • Kriteriengeleitete Beobachtung | <p>unterrichtsbegleitend</p> <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßig ins Logbuch eintragen <p>Beteiligung an Gruppenarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwickeln von Spielen, basierend auf selbstentwickelten Kriterien • Entwicklung taktischer Elemente (hier lediglich auf Basisniveau) • Beobachtungsaufgaben <p>Beteiligung an Partnerleistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fairness • mündliche Mitarbeit (z.B. Weiterentwickeln von Spielen) • Einhaltung von Regeln • Vorhand, Rückhand, Aufschlag (*1) • Kooperationsmethodik vertiefen und weiterentwickeln <p>Individuelle Leistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an kognitiven Phasen (Kreis) • Vorhand, Rückhand, Aufschlag (*1) • Individualtaktisches Verhalten • Fairness • Engagement <p>punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungskriterium: Vorstellung der eigenständig entwickelten Spielvariationen zur Präsentation der grundlegenden Schlagtechniken im Rückschlagspiel Badminton (Ableich mit aufgestellten Kriterien) |
| <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • siehe Gegenstände | <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion des Begriffes ‚Fairness‘ • Vertiefung des Begriffes Individualtaktik • Vertiefung der Kooperationsmethodik in einem Rückschlagspiel | | |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: 5 | <i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i> | <i>Jahrg.-Stufe</i> | <i>Dauer des UV Std.</i> | <i>Vernetzen mit UV</i> | <i>Laufende Nr. der UV</i> |
|--------------------------------------|---|---------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| <i>Bewegen an Geräten - Turnen</i> | <i>A, C</i> | <i>8</i> | <i>10</i> | <i>6,22</i> | <i>31</i> |

Thema des UV: Wir bauen eine “Klassenpyramide”

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 9 BWK 5.2, 9 BWK 5.3 , 9 BWK 5.4, 9 MK 5.1, 9 MK 5.2 , 9 UK 5.1, 9 UK 5.2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Wagnis- und Leistungssituationen auf individuelle Leistungsvoraussetzungen anpassen und bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen.
- Eine akrobatische Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert entwickeln, einüben und präsentieren.
- Zwischen Sicherheitsstellung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktion erläutern.

Methodenkompetenz:

- In Gruppen selbstständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben im Übungs- und Lernprozess (Rückmeldung, Sicherheits- und Hilfestellungen) übernehmen.
- Bewegungsgestaltungen und -kombinationen zusammenstellen und präsentieren.
- Sich in turnerischen Übungs- und Lernprozessen fachsprachlichen situationsangemessen verständigen sowie grundlegende methodische Prinzipien des Lernens und Übens turnerischer Bewegungen erläutern

Urteilskompetenz:

- Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen
- eine Präsentation – allein oder in der Gruppe – nach ausgewählten Kriterien bewerten.

Inhaltsfeld – inhaltliche Schwerpunkte: a Bewegungsstruktur und Bewegungslernen, b Bewegungsgestaltung, f Gesundheit

| | |
|---------------|--|
| IF a.1 | Anspannung der Muskulatur und Körperspannung insgesamt bei neu zu erlernenden Bewegungen erfahren. |
| IF a.3 | Grundlegende Bewegungsstrukturen erlernen und sicher mit bzw. ohne Hilfestellung ausführen können. |
| IF c.1 | Angstgefühle ertragen, zulassen und aussprechen - Erfahren und Überwinden von Grenzsituationen, Kooperationsbereitschaft und Vertrauensbildung fördern und erfahren. |
| IF c.2 | - Freude – Stolz - Ärger/Wut - Frustration/Enttäuschung - Angst |
| IF c.3 | Risikovermeidung /-minderung durch ... - ...Selbsteinschätzung /-wahrnehmung, - ...Anwendung von Regeln, Verfahren und Strategien zur Eigen und Fremdsicherung, - ...Schaffen von Verantwortungsbewusstsein (individuell / kooperativ) |

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Bewegen an Geräten - Turnen

Thema des UV: Wir bauen eine Klassenpyramide (10 Std.)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|--|---|--|---|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der Wahrnehmungsfähigkeit in Bezug auf Muskel- / Körperanspannung und des motorischen Bewegungsspektrums durch das Erlernen von neuen akrobatischen Turnelementen. • Förderung der Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft durch Planung und dem Bau von Pyramiden. Komplexe Pyramiden gelingen nur dann, wenn Erfahrungen beim Bau von einfacheren Pyramiden diskutiert und bewertet werden. Es sind genaue Absprachen unter den Schülern erforderlich, damit der Auf- und Abbau der Pyramide gelingt. • Stärkung des Verantwortungsbewusstseins und Förderung der gegenseitigen Rücksichtnahme durch selbstständige Planung der Pyramidenaufstellung unter Berücksichtigung der individuellen Leistungsfähigkeit der einzelnen Gruppenmitglieder und unter Einbezug von Gerätehilfen sowie sachgerechter Hilfestellung für den sicheren Auf- und Abbau der Pyramiden. • Entwicklung von Beurteilungskompetenz durch Diskussion und Bewertung der Erfahrungen bei der Planung und dem Bauen von Pyramiden. | <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Kriterien für den angst- und verletzungsfreien Auf- und Abbau von Pyramiden unter Einbezug von Gerätehilfen. • Selbstständige Organisation und Erprobung von Partner- bzw. Kleingruppenakrobatik unter Beachtung der o. g. Kriterien sowie Nutzung von Arbeitskarten mit Bewegungsbeschreibungen von akrobatischen Turnelementen. • Präsentation der Kleingruppen. Anschließend Austausch über die gesammelten Erfahrungen beim Üben der akrobatischen Elemente. Bewertung der Präsentationen hinsichtlich der Eignung für den Bau der Klassenpyramide. • Bildung von zwei bis drei Großgruppen (abhängig von Klassenstärke!). Jede Gruppe entwickelt, verschriftlicht, übt und präsentiert drei verschiedene Pyramiden. • Nach der o. g. Präsentation entwickelt jede Gruppe eine Pyramidenaufstellung für die gesamte Klasse. • Es erfolgt Erprobung der drei Vorschläge. Anschließend erfolgt Diskussion und Beurteilung. | <ul style="list-style-type: none"> • Bank • Stuhl, Gallionsfigur • Flieger vw./rw. • Schulterstand • Übereinander Stehen • Kopf-/Handstand, Liegestütz | <p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziales Engagement in der Gruppe: Unterstützung der Mitschüler beim Üben der akrobatischen Elemente. • Individuelle Lernfortschritte bei a) der Umsetzung der akrobatischen Techniken, b) Ausführung der unterschiedlichen Hilfestellungen. • Kommunikationsbereitschaft: a) Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen, b) Anwendung der Fachbegriffe |
| <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Akrobatische Turnelemente: s. Gegenstände/Fachbegriffe. • Griffarten in der Akrobatik: Hand in Hand, Hand- und Ellbogengelenksgriff | <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitskarten • Erstellung von Zeichnungen der Pyramiden • Hilfestellungen | | |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: 3.7 | <i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i> | <i>Jahrgangsstufe</i> | <i>Dauer des UV Std.</i> | <i>Vernetzen mit UV</i> | <i>Laufende Nr. der UV</i> |
|--|--|------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|-----------------------------------|
| <i>Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik</i> | <i>D/E</i> | <i>8</i> | <i>3</i> | <i>20,25</i> | <i>32</i> |

Thema des UV: Dauerhaft fit – Sportabzeichen 3.0.

- **Kompetenzerwartungen: BWK 3.1,3.2, MK 3.2., UK 3.1.**
- **Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:**
 - leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf erweitertem technisch-koordinativen Fertigniveau ausführen und grundlegende Merkmale leichtathletischer Fertigkeiten in ihrer Funktion erläutern.
- **Methodenkompetenz:**
 - Selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs (z.B. tabellarisch, graphisch) erfassen
- **Urteilskompetenz:**
 - die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen.

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte:

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (d)

- IF d.1 Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit
- IF d.2 Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche)

Angabe des 2. Inhaltsfeldes (e)

- IF e.1 Mit- und Gegeneinander

Thema des UV (3.7): Dauerhaft fit – Sportabzeichen 3.0.

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände | Leistungsbewertung |
|---|--|--|---|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der technischen Fertigkeiten zur Optimierung der eigenen Leistungsfähigkeit in den Bereichen Sprint, Sprung, Wurf und Ausdauer • Unterrichtsbegleitende Abnahme des Deutschen Sportabzeichens bzw. Abnahme des Deutschen Sportabzeichens am „Tag des Sports“ | <p>Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partnerbeobachtung- und korrektur • Eigenständige Schwerpunktsetzung in der Übungsphase • Übernahme von Kampfrichteraufgaben • Stationenlernen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsmessung • Wettkampfgeln • Wettkampfvorbereitung | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lauf-, Sprung-, Wurf-, Ausdauerdisziplinen • Leistungsverbesserung <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tiefstart • zyklischer/azyklischer Anlauf • Stemmschritt/Bogenspannung/Armschleuder • Ex. Intervallmethode/Fahrtspiel • Hangsprungtechnik | <p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit in den Reflexionsphasen • Lern- und Anstrengungsbereitschaft • Hilfe beim Auf- und Abbau • individueller Leistungsfortschritt • Kooperations- und Hilfsbereitschaft • Selbstständigkeit im Übungsprozess <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsmessung • Abnahme Sportabzeichen (Bronze, Silber, Gold) |

| Bewegungsfeld/Sportbereich 4.9 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrg.-Stufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. des UV |
|--------------------------------------|------------------------------------|--------------|-------------------|------------------|---------------------|
| Bewegen im Wasser – Schwimmen | A,D | 9.1 | 10 | 3,7,11,37 | 33 |

Thema des UV: „Schnell und elegant“ – Brust- und Rückenkraulschwimmen inklusive Atemtechnik, Start und Wende sicher beherrschen können.

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2,

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- *technisch-koordinative Elemente des Schwimmens in der Bauch- und Rückenlage sicher anwenden,*
- *eine Wechselzug- und eine Gleichzugtechnik unter Berücksichtigung der Atemtechnik einschließlich Start und Wende sicher ausführen sowie Bewegungsmerkmale der ausgewählten Schwimmtechniken beschreiben, einzelnen Phasen zuordnen und in ihrer Funktion erläutern,*

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: d1, d3 (leitend/ergänzend)

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (a-f): a 1,2,3 d 1,2

- **Wahrnehmung und Körpererfahrung**
- **Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen**
- **Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens**
- **Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination)**
- **Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche)**

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: BF 4: Bewegen im Wasser - Schwimmen

Thema des UV (4.7): „ Schnell und elegant“ – Brust- und Rückenkraulschwimmen inklusive Atemtechnik, Start und Wende sicher beherrschen können. (10 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|---|--|---|--|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückenkraulschwimmen wiederholen • Brustkraulschwimmen vertiefend als Schwerpunkt • Vom Rückenkraulschwimmen zum Brustkraulschwimmen mit Atmung und Start • Schwimmunterrichtsspezifischer Organisationsrahmen • Rückenkrault und Kraulschwimmen mit Atmung und Start | <ul style="list-style-type: none"> • Von einfachen zu komplexen Übungen • Erlernen von Bewegungen unter Anleitung mit Unterstützung von Auftriebshilfen, Bildreihen und deiktischen Verfahren <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildreihe | <p>Gegenstände</p> <p>Übungsformen zu: Armzug, Beinschlag, Kopplung, Atmung, Start, Wende</p> <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wechselzugtechnik | <p>Unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzen von Bewegungsaufgaben • Engagement und Motivation beim Erlernen einer Technik zeigen • Beachten der Verhaltensregeln <p>Punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> • Techniküberprüfung: Kriterien: <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmus • Koordination • Dynamik • Bewegungsfluss • 100 Meter Zeitschwimmen |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: | <i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i> | <i>Jahrg. -Stufe</i> | <i>Dauer des UV Std.</i> | <i>Vernetzen mit UV</i> | <i>Laufende Nr. der UV</i> |
|--|---|----------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| <i>Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</i> | <i>E / A</i> | <i>9</i> | <i>15</i> | <i>21</i> | <i>34</i> |

Thema des UV: Die Früchte ernten - Weiterentwicklung des Mannschafts-Rückschlagspiel Volleyball aus didaktisch reduzierter Form in Klasse 7 hin zum Zielspiel durch Übertragung grundlegender taktischer Abläufe und Schlagtechniken auf das Großfeld

Kompetenzerwartungen: 9 BWK 7.1 bis 7.3, 9 MK 7.1 bis 7.3, 9 UK 7.1 bis 7.2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen Agieren
- Volleyball auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht, situativ angemessen, fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern
- Konstitutive strategische und moralischen Regeln grundlegend unterscheiden, Funktionen von Regeln benennen und Regelveränderungen gezielt anwenden

Methodenkompetenz:

- Abbildungen von Spielsituationen (z. B. Foto, Film) erläutern
- Spieltypische verbale und non-verbale Kommunikationsformen anwenden
- Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren, Spielregeln situationsangemessen verändern sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen.

Urteilskompetenz:

- Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen
- den Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Sportspielen beurteilen

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: e.1, e.2, e.3, e.4, a.1, a.2, a.3

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (e):

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen)
- soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen
- (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen
- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u. a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe)

Angabe des 2. Inhaltsfeldes (e):

- Wahrnehmung und Körpererfahrung
- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen

- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (Bewegungsfeld 7)

Thema des UV (7.4): Die Früchte ernten - Weiterentwicklung des Mannschafts-Rückschlagspiel Volleyball aus didaktisch reduzierter Form in Klasse 7 hin zum Zielspiel durch Übertragung grundlegender taktischer Abläufe und Schlagtechniken auf das Großfeld (15 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|---|---|---|--|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbinden von technischen und taktischen Fertigkeiten und Fähigkeiten • In komplexen Spielsituationen zusätzlich zum Ball den Raum und den Mitspieler (später auch Gegenspieler) wahrnehmen und Eigen- sowie Fremdverhalten analysieren <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine und spezielle Spielfähigkeit <p>Operatoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysieren • Prüfen / Überprüfen | <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Taktikbausteine kennenlernen und erproben und dabei die Basistechniken anwenden • Die für das erfolgreiche Mitspielen notwendigen Fertigkeiten im Sinne grundlegender kognitiver und motorischer Aufgaben im Sportspiel Volleyball werden geschult <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsphasen • Vom Einfachen zum Komplexen | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regeln • Organisation des Zusammenspiels • Spezifische Technikfertigkeiten • Grundlegende taktische Maßnahmen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pritschen / Baggern • Angriffsschlag / Block • Aufschlag • Feldabwehr • Spielsystem | <p>prozessbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einhaltung der Regeln • Lernfortschritt motorisch • Kognitive Teilnahme • Entwicklung von Teamfähigkeit <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intensität der sportmotorischen Teilnahme • Konzentration auf den Lernprozess • Mündliche und schriftliche Beiträge • Gruppenarbeit • Individueller Lernfortschritt |

| Bewegungsfeld/Sportbereich 4.8 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrg.-Stufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. des UV |
|--------------------------------------|------------------------------------|--------------|-------------------|------------------|---------------------|
| Bewegen im Wasser – Schwimmen | A, C | 9.1 | 10 | 9 | 35 |

Thema des UV:

„Jeder kann fliegen“ – durch vielfältige Sprünge seine Grenzen ausloten.

Kompetenzerwartungen: BWK 4, MK 1, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- *das Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen (u. a. Sportschwimmen, Rettungsschwimmen, Turmspringen) funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen (4)*

Methodenkompetenz:

- *Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen (z. B. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden (2)*

Urteilskompetenz:

- *die eigene Leistungsfähigkeit beim Schwimmen nach ausgewählten Kriterien (z. B. Koordination-, Leistungsaspekt) beurteilen (1)*

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a1, c1, c2, c3 (leitend/ergänzend)

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (a-f):

- *Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)*

Ggf. Angabe des 2. Inhaltsfeldes (a-f):

- *Spannung und Risiko (1)*
- *Emotionen (z.B. Freude, Frustration, Angst) (2)*
- *Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung) (3)*

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: BF 4: Bewegen im Wasser - Schwimmen

Thema des UV (4.8): „Jeder kann fliegen“ – durch vielfältige Sprünge seine Grenzen ausloten.

(10 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|---|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • schwimmunterrichtsspezifischer Organisationsrahmen • Sprungvarianten (1 m und 3 m) • Sicherheitsaspekte beim Wasserspringen • Ängste abbauen | <ul style="list-style-type: none"> • vom Einfachen zum Komplexen • Individualisierung des Unterrichts (eigene Grenzen ausloten) | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fußsprünge • Kopfsprünge • „Kunstsprünge“ • Partnersprünge <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fußsprung • Kopfsprung • Auerbachsprünge • Delphinsprünge • Schrauben • Salto • gestreckt • gehockt • gehechtet | <p>Unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzen von Bewegungsaufgaben • Engagement und Motivation • Beachten der Verhaltensregeln • Umgang mit Angst <p>Punktuell:</p> <p>- zwei unterschiedliche Sprünge aus zwei verschiedenen Höhen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwierigkeitsgrad • Kreativität • Vielfalt • Ausführung |

| <i>Bewegungsfeld/ Sportbereich 8.1</i> | <i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i> | <i>Jahrg. -Stufe</i> | <i>Dauer des UV Std.</i> | <i>Vernetzen mit UV</i> | <i>Laufende Nr. der UV</i> |
|---|--|-----------------------------|---------------------------------|--------------------------------|-----------------------------------|
| Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik / Tanz Bewegungskünste | <i>B, E, A</i> | <i>9</i> | <i>15</i> | <i>15</i> | <i>36</i> |

Ballkorobics - Erlernen von Aerobicelementen und das Verbinden dieser mit dem Ball und der Musik

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 3, MK 6.1, UK 6.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)

- *ausgewählte Grundtechniken ästhetischen-gestalterischen Bewegens (hier Aerobicschritte: March, Step-touch, V-step, Grapevine, Forward Backward, Scoop,) strukturgerecht ausführen und durch Erhöhung des Schwierigkeitsgrades oder durch Erhöhung der Komplexität (Hinzunahme des Balles) verändern*
- *Objekte oder Materialien (hier: Ball) in das ästhetisch-gestalterische Bewegungshandeln integrieren*

Methodenkompetenz (MK)

- *ausgehend von vorgegebenen Bewegungsanlässen oder Gestaltungsthemen Kompositionen kriteriengeleitet in der Gruppe entwickeln und präsentieren sowie zentrale Ausführungskriterien (z.B. Synchronität, Bewegungsfluss, Dynamik, Raum) beschreiben und erläutern*

Urteilskompetenz (UK)

- *die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen.*
-

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: : b 1 , b 2 , e 1, e 2 (leitend; ergänzend)

Bewegungsgestaltung

- **Gestaltungsformen und -kriterien (1)**
- Variation von Bewegungen (z.B. räumlich, zeitlich, dynamisch) (2)

Kooperation und Konkurrenz

- Mit- und Gegeneinander (gemeinsame Erarbeitung innerhalb der Gruppenkür)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen:

BF 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik / Tanz, Bewegungskünste

Thema des UV 6.1:

Ballkorobics – Erlernen von Aerobicelementen und das Verbinden dieser mit dem Ball und der Musik (15 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Lernerfolgsüberprüfung(en)/ Leistungsbewertung |
|--|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können in diesem UV ihr Können mit dem Ball mit in dieses kreative BF mit einbringen. • Auch die Jungen können aufgrund des Balleinsatzes begeistert werden. • Es sollten zuerst die Aerobicschritte erprobt und entwickelt werden, bevor der Einsatz des Balles mit hinzugenommen wird, <p>Fachbegriffe:</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Zuerst werden einige Aerobicschritte isoliert voneinander erprobt, später können die SuS auch eigene Aerobicschritte entwickeln. • Innerhalb der Gruppe erarbeitet sich die Gruppe verschiedene Aufstellungsformen mithilfe der Aerobicschritte. • Inhaltlicher Schwerpunkt dieses UV ist das Entwickeln von Kombinationen der erlernten Ball- und Schritt-Techniken. • Der Lehrer sollte bei der Gruppenzusammensetzung Einfluss nehmen, dass heterogene Gruppen entstehen. <p>Fachbegriffe - Arbeitsmethode:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsbeschreibungen und Erproben / Weiterentwicklung der Ball-Schritt-Kombination | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuerst werden einige Aerobicschritte isoliert voneinander erprobt. • Innerhalb der Gruppe erarbeitet sich die Gruppe verschiedene Aufstellungsformen. • Inhaltlicher Schwerpunkt dieses UV ist das Entwickeln von Kombinationen der erlernten Ball- und Schritt-Techniken. • Darüber hinaus sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt, wenn es darum geht, neue Formen und Bewegungen im Raum mit Ballbewegungen zu verbinden. • Kriterien für die Gruppenkür (Raum, Zeit, Dynamik, Kretaivität) <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • | <p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwischenergebnisse demonstrieren und weiterentwickeln • mündliche Beiträge zur Verbesserung der Zwischenpräsentationen der Mitschüler <p><i>Beobachtungskriterien:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausführungsqualität • Vielfalt der Aerobicschritte • Fließende Übergänge bei der Kombination von Ball und Schritten • Kriterien erfüllt? <p>punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Gruppenkür <p><i>Beobachtungskriterium:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausführungsqualität • Erfüllung der vorher erarbeiteten Kriterien |

| Bewegungsfeld/Sportbereich 4.9 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrg.-Stufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. des UV |
|--------------------------------------|------------------------------------|--------------|-------------------|------------------|---------------------|
| Bewegen im Wasser – Schwimmen | F | 9.2 | 10 | 5 | 37 |

Thema des UV: . „ Fitnessstraining im Wasser“ – ausdauernd gesundheitsorientiert schwimmen.

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, BWK 3, MK 1, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- *technisch-koordinative Elemente des Schwimmens in der Bauch- und Rückenlage sicher anwenden,*
- *eine Wechselzug- und eine Gleichzugtechnik unter Berücksichtigung der Atemtechnik einschließlich Start und Wende sicher ausführen sowie Bewegungsmerkmale der ausgewählten Schwimmtechniken beschreiben, einzelnen Phasen zuordnen und in ihrer Funktion erläutern,*
- *eine Langzeitausdauerbelastung (LZA I bis 30 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert - ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit - erbringen,*
- *grundlegende Merkmale ausdauernden Schwimmens erläutern und sich auf eine zu erbringende leistungs- oder gesundheitsbezogene Ausdauerfähigkeit beim Schwimmen selbstständig vorbereiten.*
- *die eigene Ausdauerleistungsfähigkeit beim Schwimmen nach ausgewählten Kriterien (z. B. Gesundheitsaspekt, Leistungsaspekt) beurteilen.*

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: d1, d3 (leitend/ergänzend)

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (a-f): f 2,3

Gesundheit

- **grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens**
- **unterschiedliche Körperideale und Verhaltensweisen unter gesundheitlicher Perspektive**

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: BF 4: Bewegen im Wasser - Schwimmen

Thema des UV (4.9): „ Fitnessstraining im Wasser“ – ausdauernd gesundheitsorientiert schwimmen. (10 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|---|---|---|--|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anpassung der Schwimgeschwindigkeit an die individuelle Leistungsfähigkeit • Gesundheitsförderliche Aspekte der Sportart Schwimmen | <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständiges Üben und Trainieren • Individualisierung des Unterrichts: Stecken eigener sinnvoller Ziele • Dauermethode • Intervallmethode <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dauermethode • Intervallmethode | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Intensitäten • Unterschiedliche Umfänge (Zeit und Strecke) • Staffeln | <p>Unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchhaltevermögen • Anstrengungsbereitschaft • Beachten der Verhaltensregeln <p>Punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> • 30-Minuten-Schwimmen <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gleichförmiges Tempo • Strecke • Individuelle Leistungssteigerung |

HANDBALL

| Bewegungsfeld/Sportbereich 4.10 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrg.-Stufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. des UV |
|--------------------------------------|------------------------------------|--------------|-------------------|------------------|---------------------|
| Bewegen im Wasser – Schwimmen | A,F | 9.2 | 10 | 33 | 39 |

Thema des UV: „Sich selbst und anderen im Wasser helfen können“ – Maßnahmen der Selbstrettung und einfache Formen der Fremdrettung sicher beherrschen.

Kompetenzerwartungen: BWK 4, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- *Maßnahmen zur Selbstrettung und einfache Formen der Fremdrettung benennen, erläutern und anwenden.*
- *die eigene Ausdauerleistungsfähigkeit beim Schwimmen nach ausgewählten Kriterien (z. B. Gesundheitsaspekt, Leistungsaspekt) beurteilen.*

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: d1, d3 (leitend/ergänzend)

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (a-f): f 1,2,3

Gesundheit

- **Unfall- und Verletzungsprophylaxe**
- **grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens**
- **unterschiedliche Körperideale und Verhaltensweisen unter gesundheitlicher Perspektive**

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: BF 4: Bewegen im Wasser - Schwimmen

Thema des UV (4.10): „ Sich selbst und anderen im Wasser helfen können“ – Maßnahmen der Selbstrettung und einfache Formen der Fremdrettung sicher beherrschen. (10 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|---|--|--|--|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Selbstrettung und einfache Formen der Fremdrettung benennen, erläutern und anwenden <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anschwimmen • Transportieren • Schleppen • Befreiungsgriff • Bergung | <ul style="list-style-type: none"> • Erproben und Experimentieren einfacher Formen der Selbst- und Fremdrettung (Anschwimmen/Transport/Schleppen) • Erproben und Experimentieren verschiedener Befreiungsgriffe an Land und im Wasser <p>Fachbegriffe</p> | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schleppgriffe • Befreiungsgriffe • Anschwimmen • Transportieren • Bergung <p>Fachbegriffe</p> | <p>Unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übungen zur Selbst- und Fremdrettung <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausführungsqualität <p>Punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anschwimmen und Schleppen auf Distanz <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sichere Ausführung der Rettungsaktion |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: 3.10 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrgangsstufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. der UV |
|---|------------------------------------|----------------|-------------------|------------------|---------------------|
| Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik | F/D | 9 | 5 | 8,20,25,32 | 40 |

Thema des UV: Mein erster Volkslauf – gemeinsame Vorbereitung und Teilnahme am Schwerter City-Lauf

- **Kompetenzerwartungen: BWK 3.3. MK 3.2., UK 3.1.**
- **Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:**
 - Beim Laufen eine Langzeitausdauerleistung (LZA I bis 30 Minuten) gesundheitsorientiert - ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen und einzelne Belastungsgrößen beim Ausdauertraining benennen sowie Auswirkungen auf die Gesundheit beschreiben.
- **Methodenkompetenz:**
 - Selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs (z.B. tabellarisch, graphisch) erfassen.
- **Urteilskompetenz:**
 - die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen.

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte:

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (f)

- **IF f.2:** Grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens

Angabe des 2. Inhaltsfeldes (d)

- **IF d.1** Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit
- **IF d.2** Differenziertes Leistungsverständnis (relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und -bewertung)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF 3.10)

Thema des UV (3.10): Mein erster Volkslauf – gemeinsame Vorbereitung und Teilnahme am Schwerter City-Lauf

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände | Leistungsbewertung |
|---|--|--|--|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle Leistungsfähigkeit anhand körperlicher Parameter richtig einschätzen und die Laufgeschwindigkeit anpassen • angemessene Belastungssteuerung mittels Pulsfrequenz <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • aerob/anaerob • max. Herzfrequenz • Laktat • Atem-Schritt-Rhythmus • positive gesundheitliche Auswirkungen auf den Körper | <p>Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • halbjahresbegleitende Erarbeitung und Durchführung von individuell angepassten Trainingsplänen • Bestimmung der max. Pulsfrequenz und des optimalen Trainingsbereiches für ein gesundheitsorientiertes Lauftraining • Vermittlung verschiedener Trainingsmethoden • Wettkampfvorbereitung <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Belastungssteuerung mittels Pulsfrequenz/Atemfrequenz | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dauerläufe • Ex. Intervallläufe, Fahrtspiel • bike and run | <p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit in den Reflexionsphasen • Lern- und Anstrengungsbereitschaft • individueller Leistungsfortschritt • Lauftagebuch <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Schwerter City Lauf • Bewertung des Leistungsniveaus anhand individuell angepasster Leistungstabelle |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: 3.9 | <i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i> | <i>Jahrgangsstufe</i> | <i>Dauer des UV Std.</i> | <i>Vernetzen mit UV</i> | <i>Laufende Nr. der UV</i> |
|--|---|-----------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| <i>Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik</i> | <i>A/D</i> | <i>9</i> | <i>10</i> | <i>26</i> | <i>41</i> |

Thema des UV: Die Schwerkraft überwinden – Kugelstoßen als neue leichtathletische Disziplin regelkonform erlernen

- **Kompetenzerwartungen: BWK 3.2 MK 3.2., UK 3.1.**
- **Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:**
 - Eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (Hochsprung) in der Grobform ausführen
- **Methodenkompetenz:**
 - Selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs (z.B. tabellarisch, graphisch) erfassen
- **Urteilskompetenz:**
 - die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen.

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte:

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (a)

- **IF a.1:** Wahrnehmung und Körpererfahrung.
- **IF a.2:** Informationsaufnahme und Verarbeitung von sportlichen Bewegungen
- **IF a.3:** Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte motorischen Lernens.
- **Angabe des 2. Inhaltsfeldes (d)**
 - **IF d.1** Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit
 - **IF d.2** Differenziertes Leistungsverständnis (relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und -bewertung)

Thema des UV (3.9): Die Schwerkraft überwinden – Kugelstoßen als neue leichtathletische Disziplin regelkonform erlernen

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände | Leistungsbewertung |
|---|---|---|---|
| <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung der Bewegungsmerkmale • grundlegende Unterscheidung des Werfens und Stoßens • unterschiedliche Techniken zur Optimierung des Beschleunigungsweges • Wettkampffregeln <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angleiten • Stoßen (Stoßausgangslage) • Umspringen • Abstoßwinkel • optimaler Beschleunigungsweg | <p>Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sichere Ausprägung des Standstoßes aus der Stoßausgangslage • Erlernen verschiedener Angleittechniken und der Gesamtbewegung in der Grobform • effektive Kopplung von Angleitphase und Stoßbewegung (Impulsübertragung) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftaktbewegung • Angleitphase • Stoßausgangslage | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • vom Werfen zum Stoßen mit Medizinbällen • Frontalstöße (beidhändig, einhändig) • Stöße aus der seitlichen Stoßausgangslage • Standstöße aus der seitlichen Stoßauslage (mit/ohne) Auftakt • Stöße mit Angleiten aus der Grobform • Messverfahren <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit | <p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit in den Reflexionsphasen • Lern- und Anstrengungsbereitschaft • individueller Leistungsfortschritt • Kooperations- und Hilfsbereitschaft • Selbstständigkeit im Übungsprozess • Übungsformen zu den Stoßtechnik demonstrieren und/oder beschreiben <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitenmessung • Bewegungsqualität (Technik) |

2.7 Hausaufgaben im Sportunterricht

Hausaufgaben können prinzipiell zur Vorbereitung, Nachbereitung, Vertiefung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte dienen.

Die Fachkonferenz Sport schließt sich dem pädagogischen Auftrag an, verantwortungsvoll mit der Lernzeit der Schülerinnen und Schüler umzugehen. Kinder und Jugendliche brauchen Zeit sich in der Welt zu orientieren, sich auszuprobieren. Sie brauchen Zeit für Freundschaft und Familie, für Freizeitaktivitäten und für Erholungsmöglichkeiten.

Andererseits tragen Hausaufgaben dem Anspruch der Fachkonferenz Sport entsprechend auch im Sportunterricht zur Qualitätssicherung bei. Daraus ergibt sich für die Mitglieder der Fachkonferenz Sport die Verpflichtung, Hausaufgaben pädagogisch behutsam und didaktisch effizient zu konzipieren.

Hausaufgaben als Übungs-, Anwendungs- und Vorbereitungsaufgaben sollten im Fach Sport in der Sekundarstufe I deshalb im Wesentlichen beschränkt bleiben auf Prozesse, die zwar im Unterricht initiiert werden, deren geforderte Ergebnisse in Form von Kompetenzerwartungen (z. B. Ausdauerleistungen) aber durch schulischen Unterricht allein nicht hinreichend kontinuierlich und vertiefend realisiert werden können. Dabei sind differenzierte Aufgabenstellungen geeignet, den unterschiedlichen Fähigkeiten und der unterschiedlichen Belastbarkeit der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen.

Um den individuellen Belastungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, beachten die Mitglieder der Fachkonferenz, dass die vereinbarten Hausaufgaben im jeweiligen UV schriftlich festgehalten werden, um eine unnötige Anhäufung oder Dopplung von Hausaufgaben zu vermeiden. Auch ist eine punktuelle Hausaufgabe für nur einzelne Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Monatsplänen möglich. Die Hausaufgaben sind unter Angabe der voraussichtlichen Dauer zur Bewältigung der Aufgabe im Klassenbuch festzuhalten.

2.8 Entschlüsselung von Operatoren zur Bewältigung von Aufgaben

Die offiziellen, fächerspezifischen Operatorenlisten des MSW stellen Handlungsaufforderungen dar, um fachspezifische - mündliche oder schriftliche - Aufgaben für Schülerinnen und Schülern zu initiieren, zu lenken und zu strukturieren. Sie bestimmen letztendlich die Instrumente und Methoden, auf die Lernende zur Lösung der Aufgabe zurückgreifen.

Wie erfolgreich diese bewältigt wird, hängt maßgeblich davon ab, ob die Lernenden den jeweiligen Operator entschlüsseln können. Das ist besonders bei komplexen Operatoren (wie z. B. erörtern) wichtig und bedarf der genauen Analyse des Operators sowie einem intensiven Übungsprozess bei Schülerinnen und Schülern.

Die Fachkonferenz stellt durch gezielt ausgewählte und verantwortungsvoll eingesetzte

mündliche und schriftliche Übungen / Hausaufgaben sicher, dass Fachlehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler ein gemeinsames Verständnis vom Kerninhalt der für die Sekundarstufe I grundlegenden Operatoren (der Definition) - unter Berücksichtigung des Anforderungsbereichs - und der für ihre Umsetzung sinnvollen Schrittfolge (der Methode) haben. Dazu trifft die Fachkonferenz eine Auswahl von Operatoren, die bis zum Ende der Sekundarstufe I betont werden und durch schriftliche Übungen gesichert werden sollen. Folgende Auswahl von Operatoren (z.T. für die Sek. I mit reduzierten Anspruch) aus der Operatorenliste für den Sportunterricht in der Sekundarstufe II wird verbindlich bis zum Ende der Sekundarstufe I von der Fachkonferenz in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben festgelegt. Dazu werden die unverzichtbaren Hausaufgaben in der jeweiligen UV – Karte festgehalten.

| Operator | AFB | Definition - Sekundarstufe I |
|-----------------------------------|------------|--|
| Benennen | I | ohne nähere Erläuterungen aufzählen |
| Beschreiben | I (- II) | einfache Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge unter Darstellen Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben |
| Ein-/Zuordnen | I – II | einen Sachverhalt in einen konkreten Zusammenhang einfügen |
| Skizzieren | I – II | grundlegende Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich (z.B. mit Hilfe von Diagramme, Abbildungen, Tabellen) beschreiben |
| Zusammenfassen | I – II | wesentliche Aussagen strukturiert wiedergeben |
| Analysieren | II | Unter gezielten Fragestellungen Ergebnisse darstellen |
| Anwenden/ Übertragen | II (- III) | einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen |
| Erklären | II (- III) | ein Phänomen oder einen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen |
| Vergleichen / Gegenüberstellen | II (- III) | nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten oder Kriterien Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und gegenüberstellen |
| Auswerten | II (- III) | Arbeits- und Lernprozesse, Daten oder Einzelergebnisse in einer abschließenden Gesamtaussage zusammenfassen |
| Begründen | II – III | einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen bzw. hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbar Zusammenhänge herstellen |
| Beurteilen | III | zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen |

3 Individuelle Förderung

3.1 Grundsätze der individuellen Förderung

- Um den Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler im Übergang von der Grundschule ganzheitlich erfassen zu können und den Blick für die Stärken und Schwächen frühzeitig zu schärfen, führt die Fachgruppe Sport in Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund und den eigenen Sporthelferinnen und Sporthelfern seit 7 Jahren den „Sportmotorischen Test“ des Landes NRW (FOSS) am Ende des vierten Schuljahres durch.

- Die Fachgruppe vereinbart Maßnahmen zur Sicherung der Schwimmfähigkeit aller Schülerinnen und Schüler.
- Die Fachgruppe verpflichtet sich die Konzepte „Lernen lernen“ (Einübung einer angemessenen Gesprächskultur, Schulung der Kritikfähigkeit, Sozialtraining, Stärkung der Klassengemeinschaft) im Sportunterricht fachspezifisch zu unterstützen.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich im Sportunterricht aller Jahrgangsstufen kooperative Lernformen (Lernen an Stationen, Expertenlernen, Projektarbeit,...) einzusetzen sowie differenzierende Maßnahmen und Materialien (Checklisten, Beobachtungsbögen, Diagnosebögen, Lerntagebücher,...) regelmäßig zu nutzen.
- Die Fachkonferenz plant das Spektrum der AG-Angebote (Fußball, Handball, Volleyball, etc.) und Projekte und Angebote wie Windsurfen, Skifahren, etc. um im Sinne einer individuellen Entwicklungsförderung vielfältige Voraussetzungen, Wünsche und Interessen von Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen einbeziehen zu können. Die regelmäßige Teilnahme an Schulwettkämpfen, Jugend trainiert für Olympia wird in allen Sportarten aufrechterhalten und sichergestellt.
- Im Rahmen des Ganztagsangebots sowie des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges zusätzliches Angebot zur individuellen Förderung gemacht.
- Das Friedrich-Bährens-Gymnasium ist „Sportbetonte Schule“ und nimmt am Landesprogramm NRW zur Förderung und Unterstützung von Spitzenathleten teil. Die Fachgruppe wird diese Maßnahme und Einrichtung in jeder Hinsicht unterstützen, aufrechterhalten und weiterentwickeln

3.2 Das Sportklassenkonzept

Das FBG ist sportbetonte Schule. Die Förderkonzepte beziehen sich sowohl auf den schulischen als auch den sportlichen Bereich. Details zum Konzept befinden sich im Schulprogramm.

3.3 Förderschule für leistungsorientierten Mädchenfußball

Seit dem 18.01.2008 ist das FBG "Partnerschule des Deutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) und des Deutschen Fußballbundes (DFB)". Talentierte Fußballerinnen der Klasse 5-8 wird die Möglichkeit gegeben, wöchentlich an einer Doppelstunde „leistungsorientiertem Fußballtraining“ teilzunehmen, das sich an den Grundsätzen des DFB-Stützpunkttrainings und den Grundsätzen und Bestimmungen des Schulsports orientiert. Das bedeutet, dass das FBG dem Verband

zugesichert hat, besonders fußballbegabte Mädchen leistungsorientiert im Fußball zu fördern und diese dem Leistungstraining des DFB zuzuführen, das im DFB-Stützpunkt Iserlohn stattfindet, zu dem kooperierender Kontakt besteht. Das Training wird von einer DFB-lizenzierten Lehrerin und einem Trainer mit DFB-Trainerlizenz vom Stützpunkt Iserlohn durchgeführt.

3.4 WP2 Sport biologisch betrachtet

Sportkonzept mit integrierter Sporthelferausbildung. Details im Schulprogramm

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI, der Rahmenvorgaben für den Schulsport sowie des Kernlehrplans Sport Gymnasium hat die Fachkonferenz Sport im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept folgende Grundsätze und Formen zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Die Leistungsbewertung erfolgt in einem kontinuierlichen Prozess und bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche und die jeweils ausgewiesenen Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens.

Die Leistungsbewertung ist einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet und berücksichtigt das individuelle Leistungsvermögen sowie den individuellen Lernfortschritt angemessen. Die Leistungsbewertung zielt darauf ab, Schülerinnen und Schülern individuelle Rückmeldungen über ihren Leistungsstand zu ermöglichen und sie vor dem Hintergrund ihres Leistungsvermögens individuell zu fördern und zu stärken.

Die Leistungsbewertung erfolgt in prozessbezogenen, unterrichtsbegleitenden und produktbezogenen, punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen. Sie berücksichtigt sportbezogene Verhaltensdimensionen und erfolgt in einem transparenten Verfahren an dem Schülerinnen und Schüler (alters-) angemessen beteiligt werden.

Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfungen erwachsen aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellen in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für

den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem fairem, kooperativen sowie tolerantem Verhalten zeigen. Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- Fachbezogene soziale Verhaltensweisen wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Kooperationsbereitschaft, Fairness, Konfliktfähigkeit,
- Beiträge zur Unterrichtsgestaltung wie z.B. selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen, Mitgestaltung von Unterrichtsprozessen, Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter und Kampfrichteraufgaben,
- Beiträge zum Unterricht wie z.B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Präsentationen.

Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfungen setzen voraus, dass die Schülerinnen und Schüler mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und Festigen des Erlernten im Unterricht bestand. Die Fachschaft Sport verständigt sich darüber, dass dies im Klassenbuch sorgfältig dokumentiert wird. Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) beziehen sich auf folgende Formen:

- Bewegungshandeln: Demonstration technisch koordinativer Fertigkeiten, psychophysischer, taktisch kognitiver und ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten,
- Fitness- und Ausdauerleistungstests im Sinne der Kompetenzerwartungen,
- Qualifikationsnachweise wie z.B. Schwimmbabzeichen, Sportabzeichen,
- Wettkämpfe wie z.B. leichtathletische Mehrkämpfe, Turniere, Sport- und Spiel-feste,
- schriftliche Beiträge zum Unterricht wie z.B. Übungsprotokolle, Lerntagebuch, Stundenprotokolle,
- Beiträge zum Unterricht wie z.B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Präsentationen.

Die Leistungsbewertung berücksichtigt Leistungen sportbezogenen personalen und sozialen Verhaltens, die im Unterricht erarbeitet und eingeübt werden können. Folgende Beurteilungsaspekte werden angemessen berücksichtigt:

- Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen spielen im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen. Sie berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln. Darüber hinaus beziehen sie sich – altersangemessen – auf gegenseitige Beratung, Hilfe sowie Korrektur beim Lernen, Üben und Trainieren.

- Anstrengungsbereitschaft spielt in der Leistungsbewertung produkt- und prozessbezogen eine wesentliche Rolle. Sie bezieht sich einerseits konkret auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft, darin engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Andererseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft aber auch auf die Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um darin erfolgreich mitarbeiten zu können.
- Selbstständigkeit bezieht sich in der Leistungsbewertung im Sportunterricht auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für die Sicherheit im Sportunterricht zu gewährleisten. Darüber hinaus geht es auch darum, sich im Sportunterricht selbstständig aufzuwärmen, intensiv zu üben und zu trainieren sowie sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten sowie für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen.
- Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit beziehen sich darauf, sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben an die Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die Bereitschaft zu zeigen, berechnete Interessen auch mal zurückzustellen, sowie in allen Gruppen konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

Die Fachkonferenz legt für die im Rahmen der Obligatorik festgelegten Unterrichtsvorhaben die Schwerpunkte der Bewertung fest (vgl. Unterrichtsvorhaben (folgt im Anhang)). Die Leistungsanforderungen werden von der Sportlehrkraft lerngruppenbezogen konkretisiert.

Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport - wie z. B. leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer sowie ehrenamtliche Tätigkeiten - werden verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt. Sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden. Der Erwerb von Qualifikationsnachweisen zum Schwimmen wird im Zeugnis vermerkt.

4.1 Leistungsanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 - Übersicht

| Gute Leistungen Ende 6 | Leistungsanforderungen | Ausreichende Leistungen Ende 6 |
|---|---|--|
| Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz | | |
| Schülerinnen und Schüler verfügen in grundlegenden sportlichen Handlungssituationen über insgesamt - den Anforderungen voll entsprechende - physische Leistungsvoraussetzungen zur angemessenen Bewältigung der Bewegungsaufgaben und dazu notwendiger konditioneller Fähigkeiten. | psycho-physisch (6 L 1) | Schülerinnen und Schüler verfügen insgesamt über physische Leistungsvoraussetzungen, die bereits altersbezogene Defizite aufweisen, die insgesamt aber noch grundlegendes sportliches Handeln ermöglichen; Einsicht und Wille zur Leistungsverbesserung sind vorhanden. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende technisch- koordinative Fähigkeiten in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt. | technisch-koordinativ (6 L 2) | Schülerinnen und Schüler verfügen über mäßig ausgeprägte technisch- koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt. |
| Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlicher Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien taktisch-kognitiv situativ angemessen. | taktisch-kognitiv (6 L 3) | Schülerinnen und Schüler verhalten sich in sportlicher Handlungssituationen sowie grundlegenden Spielhandlungen situativ wenig angemessen; einfache Handlungssituationen können selten taktisch-kognitiv angemessen bewältigt werden. |
| Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien jeweils situativ angemessen. | ästhetisch-gestalterisch (6 L 4) | Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis an ausgewählten Beispielen reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen reflektieren. | Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (6 L 5) | Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum eigenen sportlichen Handeln in Teilbereichen Lücken auf und verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen wenig sachgerecht reflektieren. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie verfügen über differenzierte und vertiefte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können diese beim Mit- und Gegeneinander stets sozialadäquat und teamorientiert anwenden. | Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (6 L 6) | Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in Teilbereichen Defizite auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können ihre Kenntnisse beim Mit- und Gegeneinander nicht sozialadäquat anwenden. |
| --- | Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (6 L 7) | --- |
| Methodenkompetenz | | |
| Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an und nutzen die Kenntnisse hierfür situationsangemessen in anderen Sachzusammenhängen. | Methodisch-strategische Verfahren anwenden (6 L 8) | Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens rudimentär und mit starker Unterstützung an. Sie können ihre schwach ausgeprägte Methodenkompetenz nicht immer situationsangemessen auf andere Sachverhalte übertragen. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über grundlegende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ beim gemeinsamen Sporttreiben. | Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (6 L 9) | Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln nur über unzureichende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie nutzen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln nur selten situativ angemessen. |

| Gute Leistungen Ende 6 | Leistungsanforderungen | Ausreichende Leistungen Ende 6 |
|--|--|--|
| Urteilskompetenz | | |
| Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler mit Hilfe vorgegebener Kriterien selbstständig situationsangemessen ein. | eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (6 L 10) | Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler nur mit Hilfe grundlegend ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist in nahezu allen Bereichen schwach ausgeprägt. |
| Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen weitgehend angemessen ein. | Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (6 L 11) | Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen sehr vereinfacht und sachlich nicht immer angemessen bzw. häufig nur unter starker Mithilfe. |
| Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen stets angemessen ein. | methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (6 L 12) | Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen oft nicht angemessen ein. |
| Beobachtbares Verhalten | | |
| Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen weitgehend selbstständig das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte. | Selbst- und Mitverantwortung (6 L 13) | Schülerinnen und Schüler unterstützen den geordneten Unterrichtsablauf nur auf ausdrückliche Anweisung und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur auf ausdrückliche Aufforderung. |
| Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft. | Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (6 L 14) | Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft. |
| Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen eigene Ziele und verfolgen diese weitgehend selbstständig bis zur Zielerreichung. | Selbstständigkeit (6 L 15) | Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen selten eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess vom Lehrer zur Zielerreichung eng geführt werden. |
| Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe unter Aufsicht der Lehrkraft sachgerecht an. | Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (6 L 16) | Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung des Lehrers und unter seiner Anleitung sachgerecht an. |
| Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis und kooperieren in sportlichen Handlungssituationen alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten der anderen in Wettkampf- und Spielsituationen angemessen reflektieren. | Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit (6 L 17) | Schülerinnen und Schüler verhalten sich in einfachen Spielhandlungen sowie in sportlichen Handlungssituationen häufig situativ unangemessen. Sie haben überwiegend den eigenen Vorteil im Blick und zeigen sich wenig einsichtig im Blick auf die Wertevorstellungen und Lösungsmöglichkeiten anderer. Darüber hinaus können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. |

4.2 Leistungsanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 - Übersicht

| Gute Leistungen Ende 9 | Leistungsanforderungen | Ausreichende Leistungen Ende 9 |
|--|--|---|
| Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz | | |
| Schülerinnen und Schüler zeigen eine dauerhaft hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen ohne Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern. | psycho-physisch (9 L 1) | Schülerinnen und Schüler zeigen häufig eine geringe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen nur gering ausgeprägten Leistungswillen. Die psycho-physische Belastbarkeit ist schwach entwickelt. Es ist häufig ein Vermeidungsverhalten zu beobachten. Einsicht und Wille zur Leistungssteigerung sind wenig ausgeprägt. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch- koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über ausgeprägte technisch- koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität. | technisch-koordinativ (9 L 2) | Schülerinnen und Schüler weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden. |
| Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen. | taktisch-kognitiv (9 L 3) | Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen – zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen. |
| Schülerinnen und Schüler bewältigen auch komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien stets situativ angemessen. | ästhetisch-gestalterisch (9 L 4) | Schülerinnen und Schüler bewältigen komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen über weitreichende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis souverän reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen differenziert reflektieren. | Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (9 L 5) | Schülerinnen und Schüler weisen kaum angemessene Grundkenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln auf. Sie weisen in weiten Bereichen Lücken auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen nicht immer sachgerecht reflektieren. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen über vertiefte Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie weisen sehr differenzierte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch unter hohen Druckbedingungen sozialadäquat und teamorientiert anwenden. | Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (9 L 6) | Schülerinnen und Schüler weisen schwach ausgeprägte Grundlagentenkenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in nahezu allen Bereichen vor. Sie weisen lückenhafte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch nicht in Standardsituationen sozialadäquat und teamorientiert anwenden. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können einfache gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen. | Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (9 L 7) | Schülerinnen und Schüler verfügen kaum über angemessenes Grundlagenwissen im Bereich des Sports als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können nicht einmal grundlegende gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen. |

| Gute Leistungen Ende 9 | Leistungsanforderungen | Ausreichende Leistungen Ende 9 |
|---|---|--|
| Methodenkompetenz | | |
| Schülerinnen und Schüler wenden vielfältige Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie können diese mühelos auf andere Sachverhalte übertragen. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf. | Methodisch-strategische Verfahren anwenden (9 L 8) | Schülerinnen und Schüler wenden Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an und können diese auch nicht ohne starke Unterstützung auf andere Sachverhalte übertragen und anwenden. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben. | Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (9 L 9) | Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt. |
| Urteilskompetenz ... | | |
| Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert – auch unter Druckbedingungen - situationsangemessen ein. | eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (9 L 10) | Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt. |
| Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen auch unter Druckbedingungen sachgerecht und differenziert | Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (9 L 11) | Schülerinnen und Schüler nutzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen kaum/ wenig sachlich. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist schwach ausgeprägt. |
| Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert. | methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (9 L 12) | Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen unsachgerecht/ lückenhaft. |
| Beobachtbares Verhalten | | |
| Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte selbstständig. | Selbst- und Mitverantwortung (9 L 13) | Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung. |
| Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine hohe Bereitschaft, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen; die Anstrengungsbereitschaft ist hoch. | Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (9 L 14) | Schülerinnen und Schüler zeigen sich in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen wenig interessiert und bemüht, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen. Die Anstrengungsbereitschaft ist gering. |
| Schülerinnen und Schüler setzen sich situationsangemessen eigene Ziele, wählen sachgerecht fachliche Kenntnisse und Fachmethoden bzw. Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens situations- und altersangemessen aus und verfolgen avisierte, realistische Ziele eigenständig bis zur Zielerreichung. | Selbstständigkeit (9 L 15) | Schülerinnen und Schüler setzen sich selten situativ angemessene eigene Ziele und müssen im Lern-, Übungs- und Trainingsprozess von der Lehrkraft zur Zielerreichung stark angeleitet werden. Sie verfolgen Unterrichtsziele oftmals erst nach mehrfacher Aufforderung. |
| Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an. | Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (9 L 16) | Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an. |
| Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis, kooperieren und kommunizieren alters- und situationsadäquat. Sie nehmen sie Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen reflektieren. | Fairness, Kooperationsbereitschaft und -Kooperationsfähigkeit (9 L 17) | Schülerinnen und Schüler verhalten sich häufig situativ unangemessen und können die Leistungen anderer kaum anerkennen und wertschätzen. Außerdem können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. Es gelingt ihnen kaum, ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen zu reflektieren. |

5 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachkonferenz versteht sich in der Wahrnehmung der anstehenden Aufgaben als Team. So werden unter anderem neben dem formalen Vorsitz, der jährlich gemäß Schulgesetz gewählt wird, bestimmte Aufgaben auf unterschiedliche Personen verteilt. Grundlage hierzu stellt folgender Arbeitsverteilungsplan dar:

"Funktion" Tätigkeit Person

Fachvorsitz (stellv. Fachvorsitz)

- Ansprechpartner/in der Schulleitung für das Fach Sport
- Koordinierung der fachbezogenen Unterrichtsverteilung mit der Schulleitung
- Hallenanträge an die Stadt Schwerte
- Terminierung und Leitung der Fachkonferenzsitzungen

Fortbildungskoordination

- Sichtung und Planung der Teilnahmen an fachspezifischen Fortbildungen
- Sportangebotskoordination des Ganztages
- Absprachen mit den kooperierenden Vereinen Sporthelfer/innen-ausbilder/innen
- Planung, Durchführung und Betreuung der Sporthelfer/innen AG

"Nichtschwimmer/innen"- Ansprechpartner/in

- Koordination der Überprüfung der Schwimmfähigkeit in den neuen Klassen 5
- Anschreiben an die Eltern bezgl. der Teilnahme der Kinder an der Nichtschwimmer/innen AG bzw. an Ferienschwimmkursen

Die Fachschaft stellt je nach anliegenden zusätzlichen Aufgaben Arbeitsgruppen aus ihrer Mitte.

Schwerpunkt-Aufgabenfelder in diesem Sinne sind für das Schuljahr 2013/14:

- Entwicklung eines Instrumentes zur Evaluation kompetenzorientierter Unterrichtsvorhaben
- Weiterentwicklung des Leistungskonzepts

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz die schulinternen Lehrpläne hinsichtlich ihrer Machbarkeit und nimmt ggf. Modifizierungen, Erweiterungen oder Korrekturen vor.

Die Fachkonferenz erstellt zum Ende eines Schuljahres eine Terminübersicht über die Konferenz- und Veranstaltungstermine für das jeweils folgende Schuljahr und teilt diese zur Absprache und Koordination mit dem Schulterminplan der Schulleitung mit.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres, insbesondere die Umsetzung des schulinternen Lehrplans Sport, in der Fachschaft gesammelt, bewertet und ggf. notwendige Konsequenzen formuliert.